Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 248. Bromberg, Dienstag den 27. Oktober 1925. 49. Jahrg.

Die Einstellung der Optanten-Ausweisung endgültig!

Warschau, 26. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Es war vorauszusehen, daß die polnischen nationalistischen Parteien gegen die Entscheidung der Regierung in der Optantenfrage Stellung nehmen werden. Schon am Freitag sprachen beim Ministerpräsidenten Grabski und beim Außenminister Skrzyński Abgeordnete des nationalistischen Lagers vor, die sich über die außenpolitisch so segensreiche Entscheidung sehr aufregten, von der Unzufriedenheit des nationalistischen Lagers, besonders der Leute vom Westmarkenverein, sprachen, und von den Ministern bindende Erklärungen darüber verlangten, daß die von der Presse gebrachte Meldung über die Einstellung der Optantenausweisungen auf Unwahrheit beruhe. Nach der „Gazeta Poranna" soll die Regierung den Abgeordneten mitgeteilt haben, daß sie auf das ihr zustehende Recht der Optantenausweisung nicht verzichten wolle. **Indessen erfahren wir von maßgebender Seite, daß die von dem Außenminister Skrzyński dem deutschen Gesandten Ulrich Rauscher abgegebene Erklärung einen bindenden und definitiven Charakter hat.** Die für den 1. November d. J. angesetzten Optantenausweisungen, von denen etwa 1600 Personen betroffen werden sollten, finden also nicht statt. Die Vorverhandlungen in dieser Frage haben zwischen dem deutschen Außenminister Stresemann und dem polnischen Außenminister Skrzyński schon in Locarno stattgefunden. Und nach der Rückkehr nach Berlin setzten Stresemann die Verhandlungen mit dem polnischen Gesandten in Berlin, Olszowski, und Skrzyński mit dem deutschen Gesandten, Rauscher, in Warschau fort. Das Ergebnis der Verhandlungen war die Wegräumung des ersten Steins des Anstoßes auf dem schwierigen Wege zur Annäherung zwischen den beiden Nachbarvölkern.

Durch diese Entscheidung hat die polnische Regierung die öffentliche Meinung der nationalistischen Kreise Polens überrumpelt. Doch hat die zurzeit in Warschau weilende polnische Handelsdelegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in zahlreichen Besprechungen mit Abgeordneten verschiedener Parteien auf die Notwendigkeit dieses Schrittes, der ganz im Geiste von Locarno gehalten ist, hingewiesen, und verschiedene aufgeregte Gemüter beschwichtigt. Trotzdem haben es sich zwei Schreier des nationalistischen Lagers nicht nehmen lassen, bei den Ministern vorzusprechen und sie durch Kreuzfragen in Verlegenheit zu bringen. Außenminister Skrzyński nimmt in dieser, innerpolitisch so heiklen, außenpolitisch so segensreichen Angelegenheit eine entschiedene Stellung ein und hat für den Fall, daß einflußreiche aber verständnislose Kreise seine Versöhnungspolitik stören sollten, sogar mit seiner Demission gedroht. Die nationalistischen Kreise werden sich jedoch schwerlich entschließen können, die Schuld einer Regierungskrise auf sich zu nehmen, zumal sie froh sind, daß die aus Anlaß der ernsten wirtschaftlichen Verhältnisse hervorgerufene Regierungskrise in der vergangenen Woche beigelegt werden konnte.

Von gut unterrichteter Seite, die dem Außenminister nahesteht, erfahren wir, daß die Regierung ihrem Beschluß auf Einstellung der Optantenausweisungen eine rechtliche Grundlage geben will. Es werden deshalb noch verschiedene Verhandlungen zwischen der polnischen und der deutschen Regierung nötig sein, um die rechtliche Stellung der deutschen Optanten in Polen sicherzustellen. Auf Grund des Zugeständnisses in der Optantenfrage wird die polnische Regierung bei den Handelsvertragsverhandlungen gewisse Zugeständnisse von deutscher Seite auf wirtschaftlichem Gebiet verlangen. Dem Vorsitzenden der polnischen Handelsdelegation sind bereits entsprechende Instruktionen für die anfangs dieser Woche neu beginnenden Verhandlungen in Berlin übergeben worden. Diese Instruktionen wurden in der letzten Sitzung des politischen Komitees des Ministerrats beschlossen. Die polnische Delegation reist am Montag nach Berlin ab. Höchstwahrscheinlich wird Dr. Prądzyński die weiteren Verhandlungen mit der deutschen Regierung über die rechtliche Stellung der Optanten in Polen führen, da er als Mitunterzeichner des Wiener Abkommens die rechtlichen Grundlagen genau kennt.

Inzwischen darf man mit weiteren Ableugnungsversuchen der polnischen Presse und mit Protestversammlungen des berüchtigten Westmarkenvereins rechnen, denen jedoch keine Bedeutung beizumessen ist. Die Regierung muß bei ihrem Beschluß bleiben, dessen Ablehnung sie sonst in der ganzen Welt in Mißkredit bringen würde.

*

Das in Thorn erscheinende nationaldemokratische „Słowo Pomorskie" kommentiert in seinem Leitartikel vom letzten Sonntag die Einstellung der Optantenausweisungen wie folgt:

„Premierminister Grabski erklärte der Abgeordneten Frau Sokolnicka und dem Abg. Sołtysiak kategorisch, daß von einem grundsätzlichen Verzicht auf die Rechte, die Polen in dieser Beziehung auf Grund der Wiener Konvention zustehen, nicht die Rede sei, und Minister Skrzyński hat die Erklärungen Grabskis bestätigend, der Abgeordneten Frau Sokolnicka sein Ehrenwort (? D. R.) gegeben, daß von einem grundsätzlichen Verzicht auf die erwähnten Rechte nicht die Rede sei, weder bei der Regierung im allgemeinen noch beim Minister des Äußeren im besonderen und daß auch kein Schritt in Richtung dieses Verzichtes von ihrer Seite geschehen werde.

Wir sind überzeugt — so schreibt das „Słowo Pomorskie" weiter — daß weder die kategorische Erklärung des Premiers Grabski noch das Ehrenwort (?) des Ministers Skrzyński den wirklichen Stand der Dinge lückenlos und wahrheitsgemäß umschreibt, und daß sich hinter der Entschiedenheit des Premiers, dem Ehrenwort (?) des Ministers und der Fassung der offiziellen Mitteilung über spätere Entscheidungen der Regierung hinsichtlich des rechtmäßigen Verbleibs der Optanten in Polen weitere fatale (!) Überraschungen verbergen, mit denen die Regierung in Sachen der Optanten nicht kargte.

Anders redet man von der „Entscheidung" der polnischen Regierung in der Warschauer Deutschen Gesandtschaft und anders schreibt man darüber in Berlin."

Das Blatt zitiert nun deutsche Pressestimmen, die unseren Lesern inhaltlich bekannt sind und fährt dann fort:

„Da die Depesche des „Berliner Tageblatts" zweifellos durch die Deutsche Gesandtschaft in Warschau inspiriert wurde, **muß angenommen werden**, daß Herr Skrzyński das Thema von einem „späteren Termin" nicht berührt hat, daß vielmehr der Verzicht der polnischen Regierung trotz der kategorischen Erklärung des Premiers und trotz des Ehrenworts des Ministers vollständig ist, und **daß die deutschen Optanten, und zwar nicht bloß diejenigen, die in diesem Jahre das polnische Gebiet verlassen sollten, sondern auch diejenigen, die dies im nächsten Jahre zu tun verpflichtet wären, in Polen verbleiben können.**

Der Vergleich der deutschen Stimmen mit den Worten des Premier- und des Außenministers und mit der offiziellen Mitteilung der Regierung ruft direkt den Eindruck hervor, daß in dieser für Polen und namentlich für die westlichen Wojewodschaften so wichtigen Frage die Wahrheit verheimlicht wird. Es wird dies für den Sejm und für das Volk eine Lehre sein, auf die Politik des Herrn Skrzyński und die polnischen Erfolge, die er nach Warschau gebracht hat, mehr Acht zu haben. Es ist bisher nicht bekannt, welche Überraschungen sich noch dahinter verbergen. Wir sind der Ansicht, daß sie mit der willkürlichen Annullierung der Genfer (soll wohl heißen: Wiener) Konvention nicht schon zu Ende sind, trotz der ausdrücklichen Resolution des Sejm und der Zusage der Regierung. Wir wissen nicht, welche weiteren Zugaben Herr Skrzyński noch Herrn Stresemann in Locarno auf Kosten der Interessen des Staates (?) bezahlt hat. Das Eine indessen wissen wir jedenfalls, daß das polnische Volk in den westlichen Wojewodschaften die Eigenmächtigkeit des Herrn Skrzyński und die Entscheidung der Regierung nicht ruhig hinnimmt, sondern entschieden gegen die Intrigen in Locarno protestieren und diesem Proteste einen entschiedenen Ausdruck geben wird.

*

Wir müssen nach unseren Informationen in der Tat annehmen, daß die „Befürchtungen" des „Słowo Pomorskie" berechtigt sind und wundern uns nur darüber, daß er und seine Freunde sich ein zweites Mal den peinlichsten Auseinandersetzungen mit den polnischen Optanten aus Deutschland aussetzen wollen, die bei einer Fortsetzung der Optanten-Ausweisungen mit ihrem eigenen Elend das Elend der ganzen Staatsbevölkerung vergrößern helfen.

Die Herren Grabski und Skrzyński werden sich vermutlich durch die verdrängten Gefühle der Frau Sokolnicka in ihren staatspolitischen Maßnahmen nicht beirren lassen, sondern mit Hilfe eines ausgezeichnet in diese Situation passenden Goethewortes den erforderlichen Gleichmut gegenüber allen Sabotageversuchen ihres Friedenswerkes aufbringen:

„Es will der Spitz aus unserm Stall
Uns immerfort begleiten,
Und seines Bellens lauter Schall
Beweist nur, daß wir reiten!"

*

Dämmernde Einsicht.

Der Warschauer **„Kurjer Poranny"**, der sich keineswegs besondere deutschfreundliche Gefühle zu schulden kommen läßt, veröffentlicht einen auffallenden Artikel. Er sagt, die Verträge von Locarno hätten auch in bezug auf die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen eine neue Phase geschaffen, die die Frage des gegenseitigen Niederlassungsrechtes und der Liquidierung deutscher Besitzungen in Polen in einem anderen Lichte erscheinen ließe. Nach der Konferenz von Locarno aber könnten die beiden Fragen gelöst werden. Auf alle Fälle sei es unerwünscht, wenn die Unterhandlungen sich zerschlügen. Eine dauernde politische Befriedigung sei ohne wirtschaftliche Befriedigung nicht denkbar. Die Äußerung des Blattes klingt wie ein noch nie gehörter Ton, da bisher sogar das Blatt Korfantys, die „Rzeczpospolita", die in wirtschaftlichen Dingen Vernunft predigt, in der Frage der Liquidationen und Niederlassungen unerbittlich war. Obgleich sich angesichts der großen wirtschaftlichen Not die Stimmen mehren, die ein wirtschaftliches Abkommen mit Deutschland fordern, darf man doch nicht vergessen, daß der Widerstand gegen die Regelung der Niederlassungsfrage und der Liquidationsleistungen noch allgemein und selbst innerhalb der Regierung noch stark vertreten ist.

Vom bulgarisch-griechischen Kriegsschauplatz.

Die Einberufung des Völkerbundrates nach Paris.

Genf, 23. Oktober. Das Generalsekretariat des Völkerbundes erhielt von der bulgarischen Regierung ein Telegramm, worin gegen die Verletzung bulgarischen Gebietes durch griechische Truppen protestiert und auf Grund der Artikel 10 und 11 des Völkerbundpaktes die sofortige Einberufung des Völkerbundrats zwecks Prüfung des Konfliktes verlangt wird. Die bulgarische Regierung fügt hinzu, daß sie ihren Truppen anbefohlen habe, den griechischen Truppen keinen Widerstand zu leisten. Der Generalsekretär teilte das bulgarische Begehren unverzüglich dem gegenwärtigen Präsidenten des Völkerbundrates Briand mit, welcher für die Entscheidung über die Einberufung des Völkerbundrates kompetent ist.

Nachdem Briand die Einberufung des Völkerbundrates zwecks Behandlung des bulgarisch-griechischen Konfliks beschlossen hatte, erließ der Generalsekretär des Völkerbundes die Einladung zu der am heutigen Montag um 16 Uhr 30 Minuten in Paris stattfindenden Ratsitzung. Gleichzeitig wurden die bulgarische und die griechische Regierung eingeladen, in der Ratsitzung ihre Standpunkte zu vertreten, und es wurde ihnen anempfohlen, inzwischen sich der Feindseligkeiten zu enthalten.

*

Belgrad, 25. Oktober. Das von den Griechen besetzte bulgarische Gebiet erinnert bereits an einen Kriegsschauplatz. In Petric stehen fünf griechische Bataillone, und die Höhen um die Stadt werden von griechischen Batterien beherrscht. 10 Dörfer in der Umgegend stehen in Flammen. Die Bulgaren, die sich auf die Linie Topolnica—Marinopolje zurückgezogen haben, bereiten sich zum Gegenangriff vor. Die bulgarischen Grenzbehörden haben die Bevölkerung zu den Waffen gerufen, die Zeiten der allgemeinen Mobilmachung sind wiedergekehrt. Die Griechen haben an der Eisenbahnstrecke von Saloniki 30 000 Mann konzentriert. Angesichts dieser Tatsachen herrscht auch in Sofia lebhaftes Kriegstreiben. Der Autopark von Sofia ist abmarschbereit. Die mazedonischen Truppen und 40 Komitatschigruppen sind auf dem Wege zur Front.

Wie die Bulgarische Telegraphen-Agentur unter dem 25. d. M. meldet, bombardiert die griechische Artillerie seit dem frühen Morgen die Ortschaften Piperica und Petrowo. Unter den Einwohnern dieser Ortschaften gab es viele Tote und Verwundete. Griechische Truppen dringen weiterhin auf bulgarischem Gebiete vor.

Nach einer Meldung aus Athen hat die griechische Regierung in bezug auf den Appell Bulgariens an den Völkerbund der ausländischen Presse die Erklärung abgegeben, **daß sich keine griechische Regierung von diesem Schritt Bulgariens beeinflussen lassen werde.** Der griechische Gesandte in Paris ist angewiesen worden, auf der Montagssitzung des Völkerbundrats in Paris auf der Erfüllung der griechischen Forderungen bestehen zu bleiben.

Einer weiteren Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur zufolge haben die bulgarischen Behörden bis jetzt 10 Ortschaften geräumt, von denen sieben bereits von griechischem Militär besetzt sind, und die anderen besetzt werden dürften. Die Zahl der Flüchtlinge ist auf einige Tausend angewachsen, die auf freiem Felde lagern.

Locarno-Krise in Berlin.

Die Deutschnationalen erklären das Vertragswerk für unannehmbar und ziehen ihre Minister aus dem Kabinett Luther zurück.

Nach einer sich über den ganzen Tag hinziehenden Verhandlung haben am Freitag, 23. d. M., der Parteivorstand und die Landesverbandsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei mit erdrückender Mehrheit folgende Entschließung gefaßt:

„In Fortführung der von der Deutschnationalen Reichstagsfraktion bereits ergriffenen Initiative erklären der Parteivorstand und die Landesverbandsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei: **Das nunmehr vorliegende Endergebnis von Locarno ist für die Partei unannehmbar."**

*

Berlin, 25. Oktober. PAT. Die Reichstagsfraktion der deutschnationalen Partei hat nach kurzer Beratung die drei deutschnationalen Minister im Reichskabinett beauftragt, noch im Laufe des heutigen Tages dem Reichskanzler ihre Demission einzureichen. Reichsinnenminister Schiele, der an den Beratungen teilnahm, verließ nach Annahme dieser Resolution die Sitzung.

Wie die „Neue Freie Presse" aus München meldet, wurde in einer gestrigen Sitzung der bayerischen Parteiführer dem Ministerpräsidenten Held empfohlen, in der Frage der in Locarno zustande gekommenen Abkommen vorläufig eine abwartende Stellung einzunehmen, um der Reichsregierung nicht unnötige Schwierigkeiten zu bereiten.

Deutscher Brief.

Politische Wochenschau.

Locarno — Rheinland — Selbstbestimmungsrecht Rußland.

Es gibt keinen Vertrag in der Welt, der nicht verschiedenster Auslegung Raum böte. Auch das Werk von Locarno ist juristisch nicht so fein gesponnen, um bewirken zu können, daß man in Paris, Warschau, Prag, London, Berlin gleicher Meinung über den Inhalt, beziehungsweise die praktische Anwendung seiner Paragraphen geworden ist. Der Jurist konnte nur der bescheidene Diener der Politik sein; und in der Politik kommt es, wie überall, zunächst darauf an, ob man bösen oder guten Willen zeigt. Die verantwortlichen Staatsmänner Europas haben sich, ehe sie von Locarno in die Heimat reisten, noch einmal besonders freundschaftlich die Hände geschüttelt und sich des gegenseitigen guten Willens versichert. Nun der Freudenjubel über das Ergebnis allmählich verraucht — wird das Ergebnis des Ergebnisses fällig.

Das deutsche Volk ist, auf Grund seiner Erfahrungen, mißtrauisch. Bis zum 1. Dezember, an welchem Tage die Verträge von Locarno in London endgültig unterzeichnet werden sollen, sind's noch einige Wochen. Die Partner des deutschen Volkes haben also Zeit, dieses Mißtrauen zu beseitigen und nachzuweisen, daß die den deutschen Delegierten versprochenen „Rückwirkungen", die für das deutsche Volk die Voraussetzungen der Unterzeichnung sind, mehr als papierne Wechsel auf die Zukunft sind, daß der „neue Geist des Friedens", der in der Schweiz angeblich wie ein rocher de bronce stabiliert wurde, sich in Wirklichkeit betätigt.

Auf das, was in der Amtssprache Locarnos „Nebenfragen" genannt wurde, was aber für das deutsche Volk nach wie vor Hauptfragen sind, kommt es an! Über die einzelnen Paragraphen des Rheinpaktes und der westöstlichen Schiedsverträge braucht man sich weiter keine Illusionen zu machen. **Sie entstanden auf Grund der**

augenblicklichen staatlichen Verhältnisse Europas; ihre zeitliche Dauer, ihre Aufhebung, beziehungsweise Änderung hängt von der Entwickelung, dem Wechsel ab, dem diese Verhältnisse unterliegen. Ihre Fragwürdigkeiten sind mehr oder weniger in die Augen springend. Die Frage des Paragraph 16 ist auf der Linie der deutschen Forderungen bisher nur angedeutet, nicht gelöst. Die Polen behaupten, daß das militärische Bündnis mit Frankreich in vollem Umfange weiter bestünde; in Berlin und auch in London ist man anderer Meinung; Pakt und Schiedsverträge sagen darüber nichts; die von Briand zur Kenntnis gebrachten „Sonderabmachungen" gründen die polnisch-französische Bündnisverpflichtung auf den Völkerbundspakt. Also Einschränkung der bisher bestehenden Abmachungen? Und wenn Frankreich und Polen, aus Anlaß eines östlichen Konfliktes, gemeinsam marschieren, tritt doch wohl die englische Garantie der deutschen Westgrenze in Kraft? Viel Theorie, über deren praktische Verwirklichung recht skeptisch zu denken wohl erlaubt ist. Bleibt festzustellen, daß nunmehr keiner der beteiligten Staaten gewillt sein will, den Frieden Europas gewaltsam zu stören. Bleibt festzustellen, daß damit die Befriedung Europas noch nicht garantiert ist, daß aber die Verpflichtung besteht, die Unmöglichkeiten der bestehenden Ordnung schiedlich-friedlich zu lösen. Aber zu lösen! Wird das gelingen? Ohne den „neuen Geist", das heißt: ohne die französische Umstellung in West und Ost, die sich vielleicht doch schon auf der Konferenz in der Haltung Briands, zum Mißfallen der östlichen Staaten, ganz, ganz sanft andeutete, geht es nicht.

Man hat Locarno wieder einmal einen Anfang genannt, was an und für sich kaum zu froher Hoffnung berechtigt, da schon Versailles, Genf, London und wo immer Konferenzen stattfanden — ebenso genannt wurden. Aber die französischen und englischen Delegierten haben, um auf das Entscheidende zurückzukommen, in der Schlußsitzung von Locarno, in der es anläßlich der Nebenfragen nicht gerade sehr still zuging, nach deutscher Auffassung fest umrissene Versprechungen gemacht, die zu erfüllen sind. Es handelt sich dabei weniger um die Räumung der Kölner Zone, die selbstverständlich ist. da die Besetzung seit dem 10. Januar eine widerrechtliche ist. Es handelt sich zum ersten darum, daß endlich wieder im gesamten besetzten Gebiet, einschließlich des Saargebiets, die Souveränität des Reiches wieder hergestellt und den französischen Übergriffen für immer ein Ende gemacht wird; zum andern, daß bestimmte Dinge, wie die Investigationen, die Luftfahrbestimmungen usw., in einer Deutschland befriedigenden Form erledigt und revidiert werden. Die französische Presse möchte diese Versprechungen nicht wahrhaben; aber die französische Regierung sollte sich darüber klar sein, daß die Stellung des deutschen Volkes zu den Verträgen, die noch nicht unterzeichnet sind, einzig und allein von der Haltung in diesen Fragen entscheidend abhängt. Auf deutscher Seite besteht hier, auch in den Parteien, vollste Einmütigkeit, was nicht zuletzt auch durch den Mund der zusammengetretenen Vertreter des besetzten Gebietes so zum Ausdruck kam: daß das Rheinland keinerlei Vorteile auf Kosten allgemeiner deutscher Interessen anstrebe. Die französische Redensart „vom Sicherheitspakt innerhalb des Rahmens von Versailles" ist jedenfalls durchaus revisionsbedürftig, wenn die Sätze. die Painlevé auf dem radikal-sozialistischen Kongreß in Nizza sprach, mehr sein wollen, als auch nur eine Redensart: „der Pakt von Locarno bedeutet den Beginn einer neuen Zeit, an deren Ende die europäischen Völker durch fruchtbare Zusammenarbeit vereinigt sein werden."

Die Verträge von Locarno sind Staatsverträge. Das erste und letzte Ziel der deutschen Politik: die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes für das gesamte deutsche Volkstum kann durch dieselben niemals außer Kraft gesetzt werden, ebenso wenig wie durch sie die deutsche Einstellung zu Rußland geändert werden kann. Was geschäftige Einbläser von London und Paris her gern glauben machen möchten.

Dr. Werner Wirths.

Grabskis Verteidigungsrede

vor der rettenden Abstimmung.

PAT. **Warschau,** 23. Oktober.

In der heutigen Diskussion über das Budget ergriff zunächst Ministerpräsident Grabski das Wort. Er erklärte, daß im Laufe der Diskussion sich zwei Standpunkte abgezeichnet hätten. Der eine, der die Regierung für alles verantwortlich macht, was bei uns geschieht und ihr das Mißtrauen ausdrückt, und der zweite, in dem zwar die Schuld der Regierung nicht verneint wird, der aber eine breitere Grundlage für die Schuld sucht, und den ganzen Nachdruck auf ein Programm für das weitere Vorgehen legt. Der erstere Standpunkt fand seinen Ausdruck in dem direkten Mißtrauensantrage, denn dafür hält der Minister den Antrag über die Bildung einer Kommission, die eine Art von Untersuchung über die Regierung durchführen soll. Dieses Vorgehen ist nach Ansicht des Ministerpräsidenten nicht zweckmäßig. Zweckmäßig wäre nur die Wahl einer neuen Regierung, und daß man von dieser einen Bericht fordert darüber, was die vorige Regierung verschuldet hat. Der Ministerpräsident geht nun über zu den Vorwürfen, die man ihm gemacht hat und stellt fest, daß er nicht immer optimistisch gesprochen hat, namentlich nicht bei der Einbringung des diesjährigen und des vorjährigen Etats waren seine Reden durchaus nicht optimisch. Und das damalige Fehlen des Optimismus bei den verantwortlichen Stellen der Regierung wurde falsch interpretiert. Ferner widerspricht der Premier dem Vorwurf, den Sejm gering geschätzt zu haben. Was die Auslandsanleihe anbetrifft, so ist Redner der Ansicht, daß hier eine gewisse Hartnäckigkeit besteht, das Vertrauen zu den bisherigen Auslandsanleihen zu untergraben, während andererseits jedermann betont, welche große Bedeutung für uns die Erlangung einer Auslandsanleihe besitze. Die italienische Anleihe ist uns unter günstigen Bedingungen erteilt worden. Berücksichtigt man die Kursdifferenz, so entfallen kaum 10 Prozent Zinsen aufs Jahr. Was die amerikanische Anleihe anlangt, so ist sie uns zu 9,84 Prozent erteilt worden. Aus dieser Anleihe haben wir 27,5 Millionen Dollar erhalten.

Der Ministerpräsident geht dann auf den Vorwurf über, daß die Regierung nicht den Vertrag mit dem Jüdischen Klub innegehalten hätte und stellt fest, daß, wenn die Regierung in zwei Monaten nicht getan habe, was sie beabsichtigte, man daraus nicht den Vorwurf ableiten könne, daß sie den Vertrag nicht gehalten hätte. Die Regierung hat in ihrem Programm eine Reihe von Verordnungen, die für die Jüdische Bevölkerung günstig sind, und sie wird sich durch diese oder jene Abstimmung des Jüdischen Klubs nicht davon abhalten lassen. sie durchzuführen. Es handelt sich hier nicht um den Jüdischen Klub, sondern um die jüdische Bevölkerung.

Was die Last der Vermögenssteuer anbetrifft, so ist daran nicht die Regierung schuld, sondern das Gesetz. Der Premier sei nicht dafür, solche scharfen Gesetze zu machen, daß man sie im Leben nicht ausführen könne Deshalb habe die Regierung schon früher eine Novelle zu dieser Steuer eingebracht, und jetzt eine zweite. Diese Steuer kann nicht in Höhe einer Milliarde erhoben werden, **aber das bedeutet nicht, daß die Regierung überhaupt davon Abstand nimmt,** denn man kann eine andere gerechte Jahressteuer dafür einführen. Übergehend zu der Valutafrage stellt der Ministerpräsident fest, **daß die Regierung bereits Ende 1924 die Gefahr eines Sturzes des Zloty vorausgesehen hat.** Und schon damals begann sie, sich um eine Anleihe zu bemühen, die indessen einen erheblich niedrigeren Betrag ergab, als man voraussah. Wenn die Anleihe damals Erfolg gehabt hätte, hätten wir den Fall des Zoty abgewandt. Die Bank Polski unterhandelte mit einer der größten amerikanischen Banken. Indessen, der Valutabedarf nahm Ende Juli so große Ausdehnung an, daß die Bank Polski den Bedarf nicht decken konnte. In den Interventionskrediten ist nichts Ungebührliches enthalten, und in der ganzen Welt macht man das nicht anders. Jetzt besteht die Absicht, es nicht zu einem weiteren Fall des Zloty kommen zu lassen, aber die Besserung des Kurses muß schrittweise erfolgen. Betreffs der Bilonangelegenheit (Kleingeld) erklärte der Redner, daß die Gefahr einer Doppelwährung nur dann eintrete, wenn sich ein Disagio einstellt, wozu es die Regierung nicht werde kommen lassen. Der Bilon hat mit dem Kursrückgang nichts zu tun, da die Bank Polski Dollars für Bilon nicht verkaufe. Wenn zu der Verringerung des Umlaufs der Bankbilletts noch eine Verringerung des Umlaufs des Bilons hinzukäme, so wäre das für das wirtschaftliche Leben unerträglich. Dagegen muß bei den Auslandsanleihen die Anzahl der Finanzbilletts erheblich verkleinert werden.

Hinsichtlich der Wirtschaftspolitik erklärte der Premier, daß die Regierung nicht so leicht mit ihrem Liberalismus auf dem Gebiete des Imports habe brechen und zu einem kräftigen Zollschutz habe übergehen können, wegen der von ihr abgeschlossenen Handelsverträge und wegen der Befürchtung, daß jeder Schritt der Regierung in dieser Beziehung sich auf dem Gebiete unseres Exports bemerkbar machen und eine Reaktion im Auslande hervorrufen könnte. Hinsichtlich der Landwirtschaft hat die Regierung das Verbot der Ausfuhr vollständig aufgehoben. Sie erteilt Kredite zur Anschaffung von künstlichem Dünger, was so sehr zu einer günstigen Gestaltung unserer Ernte beigetragen hat und zur Organisation der Landwirtschaft, während andere Berufsorganisationen diese Privilegien nicht besaßen. Die Bank Rolny erhielt Kredite zu Meliorationszwecken. Die Regierung förderte auch die Entwickelung der Industrie, denn die Zahl der Arbeitslosen kann anders nicht vermindert werden. Die Regierung wandte auch ihre Aufmerksamkeit auf die Entwickelung der Produktion durch Zölle und Eisenbahntarife, und wie erfolgreich diese Verordnungen waren, beweist die Verringerung des Imports. Man kann die Lösung der gegenwärtigen Krise nicht darin suchen, daß man die gegenwärtigen sozialen Gesetze ändert. Die Last der Wohnungssteuern erweist sich für die Arbeitermassen häufig als übermäßig hoch und der Schutz der Wohnungsinteressen der Arbeitslosen ist die Forderung der Stunde. Übergehend zur Innenpolitik tritt der Premier dem Vorwurf entgegen, als ob die Anordnungen der Regierung nicht im Einklang ständen mit unserer Zusammenarbeit. Bisher war es die Sorge der Regierung, daß bei dem Abschluß der Anleihen lediglich die Finanzfaktoren im Spiel waren. Jede Anleihe darf nur verwandt werden zur Belebung des wirtschaftlichen Lebens. Die kurzfristigen Kredite der Landwirtschaft müssen möglichst bald in langfristige verwandelt werden. Die Regierung ist weit davon entfernt, sich der Kontrolle und der Zusammenarbeit mit dem Sejm zu entziehen. Dies sind programmäßige Sachen. Der Regierung ist es gelungen, die größte Gefahr aus dem Wege zu räumen. Der Dollar, der offiziell vor einem Monat mit 6,30 notiert wurde, steht heute auf 5,98. Der Ansturm auf die Banken wurde zum Stillstand gebracht, doch uns beschäftigt auch eine andere Sache und zwar der Stillstand in der Produktion und das dauernde Steigen der Zahl der Arbeitslosen. Nach dieser Richtung hin muß eine zielbewußte Sanierungsaktion eingeleitet werden. In den von der Regierung vorgelegten Projekten ist ein Mittel vorgesehen, **Schatzscheine im Betrage von 80 Millionen zu emittieren,** die für das Wirtschaftsleben und nicht mehr für die Banken Verwendung finden sollen.

Zum Schluß erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung glücklich sein werde, wenn die Abstimmung ein klares Bild ergibt, wenn diejenigen, die die Regierung stürzen wollen, die schleunigste Erfüllung dieser Aufgabe auf sich nehmen. Gibt es würdige und kräftige Männer, so sollen sie hervortreten, so sollen sie die Verantwortung übernehmen. Gibt es diese Leute aber nicht, so muß man der Regierung helfen, denn das, was bisher geschehen ist, geschah mit großer Anstrengung.

Ein Pyrrhus-Sieg.

Die Flucht des Sejm vor der Verantwortung.

Der rechtsstehende „Dziennik Poznański", ein führendes Organ des Westmarkenvereins, schreibt in seiner Nr. 248 vom 25. Oktober über die letzte Abstimmung im Sejm was folgt:

Gestern trug der Premier Grabski im Sejm einen Sieg davon, aber einen solchen, den man nur als einen Pyrrhus-Sieg bezeichnen kann. Drei Anträge, die unmittelbar oder mittelbar ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung enthielten, wurden mit der geringen Mehrheit von 20 bis 30 Stimmen abgelehnt. Dieser „Erfolg" des Premiers, wie überhaupt alle seine vorherigen Erfolge auf parlamentarischem Gebiete, ist das Ergebnis der Schwäche des Sejm, der sich kaum zu einer Kritik aufraffen kann, aber sich bisher noch niemals zu einem schöpferischen Gedanken und einem entsprechenden Willen hat aufraffen können. So war es auch in diesem Falle, auf den man das Sprichwort anwenden kann: „Aus einer großen Wolke wenig Regen." Alle Parteiklubs ohne Ausnahme haben mit großen Worten die Finanzpolitik des Premiers verurteilt, indem sie ihn für den schlechten wirtschaftlichen Stand des Staates verantwortlich machten. Aber das Ergebnis war, daß die Sanierungsentwürfe in die Kommission gingen, und daß er selbst die Regierung behält.

Das Schicksal des Kabinetts wurde nicht auf dem Sejmforum entschieden, sondern hinter den Kulissen. Eine gut informierte Lemberger Zeitung hatte schon zwei Tage vor der gestrigen Abstimmung im Sejm aus Warschau gemeldet, daß man eine Klarlegung der Lage nicht in den Reden der Abgeordneten suchen solle. Denn alles erledige sich nach der alten Gewohnheit. „Die Abgeordneten halten Reden, die auf den oppositionellen Ton abgestimmt sind, und inzwischen findet außerhalb des Sejms das Markten statt, wodurch endgültig darüber entschieden wird, ob und wieviel oppositionelle Abgeordnete sich bei der endgültigen Abstimmung über das Vertrauensvotum aus dem Saale zu entfernen haben. Es klingt dies wie ein Paradoxon, aber es ist tatsächlich so, daß nach einer Reihe von durchaus oppositionellen Reden die Lage der Regierung sich bedeutend gebessert hat."

Wodurch der Premier die Opposition hinter den Kulissen geschlagen hat, ist vorerst nicht bekannt. Und es ist vielleicht sogar besser, wenn die entsprechenden Tatsachen nicht zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangen. Vor aller Augen hat der Premier den radikalsten Flügel der Opposition durch eine Frage in Schach gehalten: „Haben Sie, meine Herren, schon ein neues Kabinett in Bereitschaft?" fragte er den Abg. Byrka, der bekanntlich an der Spitze der Opposition stand. Die Antwort lautete „Nein", und in diesem „Nein" war die vollständige und überaus traurige Selbstcharakteristik der Opposition enthalten. Wir lassen alles andere beiseite und fragen nur, warum die Opposition aus dem Piast die Aktion eingeleitet hat, wenn sie nicht einen Plan für das weitere Vorgehen besaß. Geschah es deswegen, um den Sejm noch einmal zu kompromittieren? Darum brauchte man sich nicht zu bemühen nach allem, was dort bisher geschehen ist. Wir brauchen deswegen die Opposition nicht anzuklagen, aber was bleibt uns schließlich übrig? Nur die Demagogie allein und der persönliche Appetit auf ein Ministerportefeuille und vielleicht auf etwas mehr. Es handelt sich hier offensichtlich nicht um die Verteidigung des Premiers Grabski, sondern um die Feststellung der Tatsache, daß die politischen Wege, die von unseren Parteien begangen werden, schlecht sind und auch hinsichtlich des Staatsinteresses die Kritik nicht aushalten.

Der „Piast" hat gestern im Sejm gleichzeitig mit der Opposition verspielt. Aber kann man deshalb die Lage der Regierung als geklärt ansehen, und wird die Regierung zu arbeiten in der Lage sein, auch nur für eine absehbare Zeit? Durchaus nicht. Das Witos-Schwert hängt nach wie vor über der Regierung und wartet die Gelegenheit ab, um herunterzufallen. Denn Witos besitzt zweifellos zum mindesten eine politische Kunst: die Kunst des geduldigen Wartens. Und wenn die Regierung sich ändert, so wird über der neuen Regierung von neuem irgend ein anderes Schwert hängen. . . .

Und jetzt wenden wir uns einmal nach der rechten Seite der Kammer hin. Muß man nicht auch auf dieser Seite den Sieg des Premiers als einen Pyrrhus-Sieg betrachten? Zweifellos. Denn die gemäßigten Parteien, die gestern gegen das Mißtrauensvotum gestimmt haben, sind nicht durch eine gemeinsame Idee, durch einen gemeinsamen Plan für ihr Handeln zusammengebracht worden, sondern leider durch die Unmöglichkeit einer einheitlichen politischen Frontbildung und durch die Unmöglichkeit, auch von sich aus eine solche Regierung zu bilden, die imstande wäre, die Aufgabe zu lösen. Diese Parteien haben so viel politisches Urteil gezeigt, daß sie mangels eines Ausweges vorerst die Regierung Grabski in ihrer Stellung belassen haben, um nicht eine Leere zu schaffen, die niemand und durch nichts in diesem Augenblick auszufüllen imstande gewesen wäre.

Der Mißtrauensantrag für die Regierung ist zwar gefallen, aber dadurch hat die Allgemeinheit durchaus nicht Vertrauen gefaßt, weder zur Regierung, noch zum Sejm. Wiederum ist die Hoffnung des Volkes in alle Winde verweht, daß der Sejm sich wenigstens zu etwas mehr aufraffen werde, als zu einer operettenhaften Opposition, oder zu einem unreifen Kompromiß mit dem Übel, das er vorbehaltlos verurteilte. Da es indessen nicht anders ging, so sollten zum mindesten die Gesetze betreffend die Sanierung, das Budget und die allgemeine Wirtschaftslage in einer Form in die Hände der Regierung gelangen, daß sie dem Lande einen wirklichen Nutzen bringen.

Polen des Wirtschaftskrieges müde.

OE. **Warschau,** 25. Oktober. Von polnischen Wirtschaftskreisen wird nach der Konferenz von Locarno ein verstärkter Druck dahin ausgeübt, die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland zu beschleunigen. Die Warschauer Presse bringt daher fortgesetzt inspirierte Beruhigungsmeldungen über ein Fortschreiten der Verhandlungen und einen baldigen Abschluß. Die Berufung des Leiters der polnischen Delegation Prondzynski nach Warschau eröffne günstige Aussichten für die weitere Entwickelung der Berliner Besprechungen. Grundsätzlichen Charakter hat ein Artikel des sonst nicht gerade deutschfreundlichen „Kurjer Poranny": die Locarnoverträge hätten eine politische Entlastung gebracht, die deutschen Forderungen nach **Einstellung der Liquidationen des deutschen Eigentums in Polen** und Einräumung des Niederlassungsrechtes seien gegenwärtig eher diskutabel. Hinsichtlich der Grenzenöffnung für deutsche Industriewaren bleibe aber aus wirtschaftlichen Gründen Vorsicht geboten. Die den amtlichen Kreisen nahestehende „Agencia Wschodnia" will sogar erfahren haben, daß der baldige Abschluß eines Provisoriums möglich sei, auf Grund dessen die Ausfuhr von 350 000 Tonnen polnischer Kohle nach Deutschland gesichert wäre. Wie der Ost-Expreß hierzu erfährt, sind jedoch die polnischen Meldungen über den nahen Abschluß eines Provisoriums und über das „gesicherte" Kohlenkontingent vollkommen aus der Luft gegriffen. Seit der einzigen offiziellen Sitzung der deutschen und der polnischen Delegation, die vor einem Monat stattfand, und der darauffolgenden rein informatorischen Besprechung mit zwei polnischen Vertretern haben irgendwelche neue Verhandlungen überhaupt nicht stattgefunden. Was die vom „Kurjer Poranny" erwähnte Liquidationsfrage betrifft, so ist festzustellen, daß die polnische Delegation sich tatsächlich zu Besprechungen darüber bereit erklärt hat. Die Zukunft wird zeigen, welche Haltung die Polen in dieser Frage einnehmen werden, die für Deutschland auch eine moralische Bedeutung hat.

*

Ostoberschlesische Parlamentarier gegen Warschau.

OE. **Warschau,** 25. Oktober. Sämtliche ostoberschlesische Abgeordnete im Warschauer Sejm, ohne Unterschied der Parteien, haben eine gemeinsame Sitzung abgehalten, die der katastrophalen wirtschaftlichen Lage Ostoberschlesiens galt. Unter deutlichem Hinweis auf den Wirtschaftskrieg mit Deutschland besagt die von der Versammlung angenommene Entschließung, daß sowohl die allgemeine wie besonders die Handels- und Zollpolitik der Warschauer Regierung für Ostoberschlesien verhängnisvoll sei, und zwar nicht nur unter dem wirtschaftlichen, sondern auch unter dem politischen Gesichtspunkt. Es wurde eine dreigliederige Kommission gewählt aus Vertretern der Korfantyschen Christlich-Demokratischen Partei, der Nationalen Arbeiterpartei und der Sozialdemokratie, die dem Ministerpräsidenten Grabski die Forderungen Ostoberschlesiens vortrug.

Abbruch der polnisch-litauischen Verhandlungen.

Lugano, 26. Oktober. PAT. Gestern wurde das Protokoll der vierten Plenarsitzung der polnisch-litauischen Konferenz unterzeichnet. Das Protokoll stellt den Unterschied in den Anschauungen beider Delegationen in den Eisenbahnfragen fest. Die polnische Delegation, welche die Eisenbahnfrage als einen Hauptteil des Fragenkomplexes ansieht, der mit der Flößerei auf dem Njemen zusammenhängt, sieht keine Möglichkeit zur rationellen Erledigung der Flößerei- und Schiffahrtsfrage ohne die gleichzeitige Regelung der Eisenbahnfrage. Dagegen hat die litauische Delegation, die der Ansicht ist, daß die Eisenbahnfrage mit der Flößerei in keinem Zusammenhang steht, die Behandlung der Eisenbahnfrage in der Konferenz abgelehnt. Infolge dieser Meinungsverschiedenheiten haben beide Delegationen beschlossen, sich mit ihren Regierungen in Verbindung zu setzen. Hieraus ergibt sich, daß die weiteren evtl. Arbeiten der Konferenz von der Verständigung zwischen der polnischen und der litauischen Regierung abhängen werden. Da die litauische Delegation für die Eisenbahnfragen keine Vollmachten hat, so sind **positive Resultate in der Konferenz nicht erreicht** worden. Die polnische Delegation verläßt Lugano **am heutigen Montag.**

Pommerellen.

26. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

A **Von der Weichsel.** Am Freitag fuhr ein kleiner Dampfer stromauf. Der Schlepper „Orlik" aus Bromberg kam mit zwei offenen mit Zuckerrüben beladenen, für die Zuckerfabrik Schwetz bestimmten Fahrzeugen stromauf. Der Hinterraddampfer „Staczyc" brachte fünf Fahrzeuge, darunter einige von 600 Tonnen Tragfähigkeit, aus Danzig. Auch der Schraubendampfer „Neptun" kam mit vier Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Abends kam noch ein Dampfer mit drei längsseits verkoppelten großen Fahrzeugen im Schlepp an. Er legte mit den Fahrzeugen unterhalb der Trinkemündung an. Das Holzfloß, das einige Tage unterhalb der Trinkemündung festgelegt hatte, schwamm weiter. Der Dampfer „Courier" schleppt noch Flöße von der Liegestelle unterhalb Boeslershöhe nach dem Hafen. *

e **Die städtische Badeanstalt** ist von ihrer Sommerliegestelle entfernt und nach dem Schulzschen Hafen geschleppt worden. Im vorigen Winter war sie nach Danzig zur Reparatur gebracht worden. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war sehr reich beschickt. Besonders waren Butter, Kartoffeln und Weißkohl vorhanden. Für die Butterverkäufer reichten die bisherigen Stände nicht aus. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1.80—2.10, Eier 3, Kartoffeln 2—3, Birnen 20—30, Äpfel 20—35, Pflaumenkreude 70, Backpflaumen 50. Der Fischmarkt war ausreichend beschickt. Es kosteten Hechte 1.20—1.40, Aale 2.50, Schleie 1.30—1.40, Barsche 70, Bressen 50—1.00, Plötze 25—40, Karauschen 70—1.20, Karpfen 1.50. Der Geflügelmarkt brachte Bratgänse mit 6—7, Bratenten zu 3.50—4.50, junge Hühner 1.50, Suppenhühner 2.50—3, Puthähne lebend mit 7—8, Puthennen 5—6, junge Tauben 1.20 (Paar). Die Fleischer klagen über geringen Absatz, da wegen der starken Nachfrage nach Geflügel der Fleischverbrauch stark nachgelassen hat. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war ziemlich reichlich beschickt. Absatzferkel wurden mit 25—40 pro Paar gekauft. Es blieb aber reichlich Überstand. Läufer haben noch immer den bisherigen Preis von ca. 70 zł pro Zentner. Es blieben viele Schweine unverkauft. *

nž. **Aus dem Kreise Graudenz**, 24. Oktober. Auch auf der Höhe ist die Kartoffelernte fast überall beendet; auf den größeren Wirtschaften werden die Zuckerrüben gerodet. Die Abfuhr ist besonders auf dem schweren Lehmboden recht beschwerlich. Die Arbeitslöhne für das Roden sind verhältnismäßig hoch trotz des großen Arbeiterangebots.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Um die Eröffnungsaufführung des neuen Spieljahres, das vieraktige Schauspiel „Das große Licht" von Felix Philippi recht wirkungsvoll und künstlerisch durchgearbeitet herauszubringen, sind eine größere Anzahl Proben notwendig, als vorauszusehen war. Die Erstaufführung ist daher um eine Woche verschoben worden und findet nunmehr am Mittwoch, den 4. November, statt. (12326 *

Thorn (Toruń).

* **Zur Eröffnungsvorstellung der vierten Spielzeit der Deutschen Bühne Thorn.** Am 4. Oktober wurde Max Halbe 60 Jahre alt. Eine Menge von Ehrungen aller Art ist bei diesem Anlaß dem noch in voller Kraft des Schaffens stehenden Mann zuteil geworden. Auch die Weichselgauer haben allen Grund, seinen Ehrentag mitzufeiern; ist er doch von Geburt aus einer der unsern und in seinen Werken der Heimat treu geblieben. Max Halbes eigentliches Thema, die Stimmung, die aus der geheimnisvollen Verbindung äußerer Naturgewalten mit dem Schicksal des Menschen erwächst, hat ihn zum ureigentlichen Dichter unseres Stroms und seiner Anwohner gemacht. Die Deutsche Bühne Thorn, die schon vor Jahresfrist den „Strom" Max Halbes aufführte und damit einen ihrer besten Erfolge erzielte, plant eine Ehrung des Dichters in bescheidenen Grenzen, indem sie eines seiner Werke als Erstaufführung ihrer vierten Spielzeit wählte: „Mutter Erde", die Tragödie der Sehnsucht nach der Allmutter Natur. Sicherlich wird der Kreis der Verehrer des Dichters die Aufführung begrüßen, um so mehr, da er durch seine Anwesenheit in unserer Mitte vor einem Jahre noch in unserer Erinnerung steht. * *

* **Wegen Aufforderung zum Streik und Aufruhr** hatten sich vor der Thorner Strafkammer sieben Arbeiter des Gutes Kruszyn im Kreise Culmsee zu verantworten. Sie hatten dort während des letzten Landarbeiterstreiks einen Arbeitswilligen und einen Polizeibeamten schwer bedroht. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu drei Wochen bis zu 3½ Monaten Gefängnis. — Vor demselben Gericht hatte sich alsdann noch eine fünfköpfige Arbeiterfamilie vom Gute Duże Czyste im selben Kreise wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Als die Familie wegen Teilnahme am Arbeiterstreik aus ihrer Wohnung exmittiert werden sollte, leistete sie dem Gerichtsvollzieher und den Polizeibeamten hartnäckigen Widerstand und beleidigte sie aufs Gröbste. Der Mann erhielt hierfür vier Wochen Gefängnis, während die Frau und zwei erwachsene Kinder mit Geldstrafen von 20 bis 100 zł belegt wurden. * *

—dt. **Ein neuer Betriebsunfall** ereignete sich am Freitag auf dem Hauptbahnhof. Beim Rangieren geriet ein Beamter zwischen die Puffer zweier Wagen und trug schwere Quetschungen davon, so daß er in das städtische Krankenhaus übergeführt werden mußte. * *

—* **Ein Automobilzusammenstoß** ereignete sich am Freitag auf dem Altstädtischen Markt, Ecke Culmerstraße. Das Auto des kommandierenden Generals wurde von der in die Culmerstraße einbiegenden Autodroschke Nr. 24 angefahren. Das Militärauto erlitt keine Beschädigungen, dagegen wurde die Autodroschke stark mitgenommen. * *

---

* **Czersk** (Kr. Konitz), 24. Oktober. Am Donnerstag, abends 5 Uhr, brach bei dem Kaufmann Szczepanski im Giebel des Hauses ein Brand aus. Nach etwa einstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand auf seinen Entstehungsherd zu beschränken und niederzukämpfen. Durch die Löscharbeiten wurde das ganze Dach sowie ein Teil der Wirtschaftsgegenstände beschädigt. Das Feuer soll durch einen schadhaften Ofen entstanden sein. — In der Nacht zu Donnerstag statteten bisher unbekannte Diebe dem Fahrradgeschäft des Herrn Sprengel einen Besuch ab. Die Schaufensterscheibe wurde eingedrückt und die ganzen Auslagen entwendet.

h **Górzno**, 24. Oktober. Die Fröste in den letzten Tagen sind unserer Landwirtschaft recht ungelegen gekommen. Hauptsächlich auf den umliegenden Gütern haben sie viel Schaden angerichtet; denn bedeutende Flächen mit Kartoffeln sind noch ungegraben, und so sind viele Kartoffeln erfroren. Beim Ausgraben müssen diese natürlich ausgesondert werden, und da diese Arbeit nicht immer radikal durchgeführt werden kann, so wird das Überwintern solcher Kartoffeln Schwierigkeiten bereiten.

Neuenburg (Nowe), 24. Oktober. Am vergangenen Donnerstag fand hier ein Vieh- und Krammarkt statt. In Pferden wurde im allgemeinen auffallend minderwertiges Material angeboten. Schlechtes Wetter und großer Geldmangel beeinflußten das Gesamtgeschäft sehr ungünstig. Von den wenigen guten Pferden brachten die teuersten 600, mittlere, also Arbeitspferde, 150—300, minderwertige 50 bis 150 Zloty. Der Auftrieb im allgemeinen war wie bei Rindvieh sehr schwach. Jungvieh stand mit 75—200, Milchkühe mit 150—300, alte Tiere mit höchstens 100 Zloty im Preise. Die Händler aus Kongreßpolen mit allen möglichen Waren hatten dieses Mal zwar Zutritt, mußten jedoch auf dem Postplatz vor der Stadt ihre Stände einnehmen. Es war wohl viel Betrieb, die Umsätze blieben jedoch auch hier gering, da die Geldmittel zum Einkauf fehlten. Hiesige Verkäufer standen wieder mit verschiedenen Nahrungs- und Erfrischungsmitteln, sowie Obst aus. — Am letzten Sonnabend-Wochenmarkt gab es genügend Butter für 2 bis 2,20 je Pfund, jedoch wenig Eier für 2,90—3 Zł. die Mandel. Reichliche Mengen aller Sorten Kartoffeln kosteten 2,50 bis 3 Zł. der Zentner. Junge Hühner wurden mit 1,50—1,80, alte mit 3—4 Zł. das Stück, geschlachtete Gänse mit 70—80, Enten mit 90 Gr. bis 1 Zł. je Pfund abgegeben. Von Fischen wurden Hechte mit 1,50, Aale mit 2, Bressen mit 1,50 Zł. verkauft.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz**, 24. Oktober. Die feuchte Witterung ist für die Abfuhr der Zuckerrüben nach den Bahnstationen sehr störend. Die Abfuhr vom Felde ist schwierig und auch die Landwege sind stark aufgefahren. Auf den größeren Gütern sind die Kartoffeln auch noch nicht überall aus der Erde. Die Wintersaaten sind mit geringen Ausnahmen in der Erde, und die früh bestellten Felder haben sich gut entwickelt. Auf der Höhe boten die Serradellafelder dem Rindvieh vielfach reichliche Weide. — Von Verheerungen der Kieferwälder durch die Forleulenraupe war in diesem Jahre hier nichts zu bemerken. Ein Teil der im Vorjahre befressenen Waldbestände hat sich noch erholt. Anderwärts sieht man aber abgestorbene Bäume, wo die Abholzung noch nicht erfolgen konnte. Privatwaldungen sind in den letzten Jahren sehr stark abgeholzt worden. Die große Geldknappheit zwang viele Waldbesitzer dazu. Es wurden sogar Waldbestände für rückständige Steuern gepfändet und abgeholzt. Die Unsicherheit des Grundbesitzes veranlaßte auch manchen Waldbesitzer, soviel wie möglich aus dem Waldbestande herauszuschlagen, da man nicht wußte, ob der Sohn vom Vater den anererbten Besitz wird übernehmen können. Liquidierungen und Agrargesetz veranlassen die Unsicherheit vor allem für den deutschen Grundbesitz.

h **Strasburg** (Brodnica), 24. Oktober. Die Stadtverordneten hielten kürzlich eine Sitzung ab. Nach Erledigung der Formalitäten verlas der Vorsitzende einen Protest der PPS. (Sozialisten) gegen die Gültigkeit der Wahlen. Der Protest wurde dem Magistrat überwiesen. Der Hauptetat für 1926 wurde auf 155 300 zł festgesetzt. Beschlossen wurde die Erhebung von Hilfszuschlägen zur staatlichen Gewerbe- und Einkommensteuer, die Erhebung einer Steuer von Patenten zur Getränkeherstellung, und die Ermäßigung der Lokalsteuer von 2½ auf 1 Prozent. Zur Ausbesserung des „Culmer Tores" und des „Masurenturms" wurden 700 zł, zur Ausbesserung des Gebäudes auf dem Postgut 2000 zł und für die Erneuerung der Straßen Ogrodowa und Nad Drwęcą 5000 zł bewilligt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 24. Oktober. Hier stürzte sich der 55jährige Nowolipki 16 wohnhafte Kaufmann Tobias Gutlow in dem Augenblick aus dem vierten Stockwerk auf die Straße, als der Steuerexekutor das Haus betrat, um eine Zwangsversteigerung vorzunehmen. Er war auf der Stelle tot. Gutlows Unternehmen war infolge der allgemeinen Krise immer mehr zurückgegangen, so daß er schließlich das Geld für die Steuern nicht mehr aufzubringen imstande war. Die ständigen finanziellen Sorgen hatten auch den Gesundheitszustand Gutlows in ungünstiger Weise beeinflußt.

* **Lodz**, 24. Oktober. Selbstmord wegen nichtbestandener Prüfung beging die vor eineinhalb Jahren aus Kalisch nach Lodz übersiedelte Bronislawa Minjarska. Um sich einen besseren Lebensunterhalt zu verschaffen, besuchte sie in der Klinik „Unitas" den Hebammenkursus, dessen Prüfung sie aber nach sechs Monaten nicht bestand. Dies erschütterte sie so sehr, daß sie beschloß, Selbstmord zu verüben, zu welchem Zweck sie sich vor die Straßenbahn warf. Als ihre Absicht aber vereitelt wurde, versuchte sie, ihrem Leben auf andere Art ein Ende zu bereiten. In einem unbewachten Augenblick nahm sie Sublimat zu sich und verstarb kurz nach der Überführung ins Krankenhaus.

Briefkasten der Redaktion.

K. F. G. 100. 1. Gegen die Entscheidung des Starostwo steht Ihnen innerhalb einer bestimmten Frist die Berufung an das Wojewodschaftsgericht zu. Uns erscheint diese Berufung nicht aussichtslos, da Sie doch, wie aus dem Vertrage von 1909 ersichtlich ist, als Gegenleistung für die Verpflichtungen der Gemeinde auf verschiedene Besitzrechte verzichtet haben. 2. 600 000 Mark vom August 1922 hatten einen Goldwert von 600 Zł.

E. W. Unserer Ansicht nach liegt die Sache so: Die falsche Eintragung in das Zinsbuch ist noch keine „Annahme" einer Kapitalzahlung. Das Kapital haben Sie ja noch nicht erhalten, sondern nur eine Zinsrate. Diese Zinsrate ist erledigt, eine Erhöhung derselben können Sie nach ihrer Annahme nicht mehr verlangen, wohl aber können Sie u. E. eine Erhöhung des Kapitals fordern, dessen Höhe Sie irrtümlich falsch berechnet hatten. 60 Prozent können Sie aber nur von dem persönlichen Schuldner verlangen, ob derjenige der Ihnen die Zinsen zahlt, der persönliche Schuldner ist, wissen wir natürlich nicht, da wir die Zwischenverträge nicht kennen.

G. S. 100. Die Summe ist mit 60 Prozent aufzuwerten. Die 3000 Mark waren gleich 3703 Zł.; davon 60 Prozent = 2221,80 Zł.

B. M., Thorn. Es tut uns leid, aber wir können grundsätzlich nur Auskunft erteilen an Anfrager, die sich als Abonnenten ausweisen können. Im Falle Sie den fraglichen Ausweis nachträglich beibringen, bitten wir Sie die Anfrage zu wiederholen, da wir die erstere, die ohne diesen Ausweis bei uns eingegangen ist, nicht aufbewahren können

S. E. H. 1. Die Frage kann strittig sein. Wenn Sie sich 1919 das Geld geborgt hätten, um die alte Hypothek abzulösen, dann wäre die Entstehungszeit der Forderung, auf Grund deren die Wertberechnung erfolgt, auch wenn Sie den alten Hypothekenbrief zur Sicherung der Forderung hergegeben hätten, fraglos der Monat Mai 1919, in dem das Geld nicht mehr vollwertig war. Hat aber die jetzige Inhaberin der Hypothek die alte Forderung erworben, dann ist u. E. das Datum der Entstehung der alten Forderung maßgebend. 2. Die Aufwertung beträgt 15 Prozent des Goldwertes. 3. Wird als Entstehungszeit der Forderung die Zeit vor dem Kriege dem Mai 1919, dann war die Schuldsumme gleich 24 523 Zł., wovon 15 Prozent 9537 Zł. betragen. Datiert die Forderung aber aus dem Mai 1919, dann war die Schuldsumme gleich 24 532 Zł., wovon 15 Prozent 3678,45 Zł. ausmachen.

Wirtschaftliche Rundschau.

st. **Die polnische Zuckerausfuhr 1924/25.** Die Zuckerkampagne hat mit dem Juli 1925 ihr Ende erreicht. Im August wurden keine nennenswerten Mengen Zucker mehr ausgeführt, im September kam der erste neue Zucker nach Danzig. Die ganze Zuckerausfuhr Polens hat in der Kampagne 1924/25: 202 600 Tonnen betragen, während für die neue Kampagne mit einer Zuckerausfuhr von mehr als 250 000 Tonnen gerechnet wird. Von der Ausfuhr der abgelaufenen Kampagne hat den bei weitem größten Teil England abgenommen, nämlich 94 200 Tonnen. Der zweitgrößte Abnehmer ist eigenartigerweise Holland, von dessen Zuckereinfuhr aber wohl ein Teil wieder nach Deutschland weitergeht. Nach Holland wurden 32 000 Tonnen Zucker ausgeführt, nach Deutschland 29 600 Tonnen, nach Danzig 20 800 Tonnen, nach Rußland 14 900 Tonnen, nach Lettland 5400 Tonnen, nach Finnland 2400, nach Dänemark 1600 Tonnen usw. Von der bedeutenden Ausfuhr nach Danzig ist natürlich wieder ein erheblicher Teil weiter ausgeführt worden, und zwar hauptsächlich nach Deutschland, Lettland, Litauen und Finnland. In der verflossenen Kampagne haben sich 73 Zuckerfabriken in Betrieb befunden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 25. u. 26. Okt. auf 3,9744 Zł. festgesetzt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 6,00 Zł., do. kl. Scheine 5,975 Zł., 1 Pfund Sterling 29,05 Zł., 100 franz. Franken 24,95 Zł., 100 Schweizer Franken 115,46 Zł., 100 deutsche Mark 142,30 Zł., Danziger Gulden 115,27 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 23. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.727	1.731	1.727	1.731
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.718	1.722	1.718	1.722
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.375	2.385	2.365	2.375
4.5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.325	20.385	20.32	20.37
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.275	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.635	0.637	0.638	0.640
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.84	169.26	168.74	169.16
10 %	Athen	5.24	5.26	5.49	5.51
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.12	19.16	19.12	19.16
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.61	80.81	80.60	80.80
8 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.55	10.59	10.55	10.59
7 %	Italien . . . . 100 Lira	16.66	16.70	16.47	16.51
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.41	7.43	7.41	7.43
5.5 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	103.37	103.63	103.97	104.23
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	21.125	21.175	21.125	21.165
5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	84.99	85.21	85.44	85.66
6 %	Paris . . . . . 100 Frc.	17.38	17.42	17.72	17.81
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.425	12.465
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.76	80.96	80.80	81.00
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.07	60.23	59.12	60.11
5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.26	112.54	112.26	112.54
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.875	5.895	5.875	5.895
9 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.12	59.26	59.12	59.26
—	Kanada . . . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	4.255	4.265	4.255	4.265

Warschauer Börse vom 24. Oktbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—; Holland 241,50, 242,10—240,90; Kopenhagen —,—; London 29,08, 29,15—29,01; Neuyork 5,98, 6,00—5,96; Paris 25,10, 25,16—25,04; Prag 17,8, 17,815—17,77; Schweiz 115,63, 115,92 bis 115,34; Stockholm —,—; Wien 84,60, 84,81—84,39; Italien 23,85, 23,91—23,79.

Der Złoty am 24. Oktober. Danzig: 86,77—86,98, Ueberweisung Warschau 86,02—86,23; Berlin: Złoty 69,05—69,75, Ueberweisung Warschau oder Posen 69,27—69,53; Kattowitz 69,22 bis 69,58; Zürich: —,—; London: Ueberweisung Warschau 28,75; Neuyork: Ueberweisung Warschau 16,75; Paris: Ueberweisung Warschau 391,00.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 24. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 86,77 Gd., 86,98 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,745 Gd., 124,055 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 86,02 Gd., 86,23 Br.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 24. Oktober. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 128—130pfd. matter 11,25—11,75, do. 125—127pfd. —,—, do. 120—122pfd. —,—, Roggen 118pfd. matter 8,40, prompte Abl. v. Polen: Futtergerste 9,30 bis 9,60, Braugerste 10,50—11,50, Hafer 8,50—8,75, kleine Erbsen 11,00 bis 12,00, Viktoriaerbsen 12,00—15,00, grüne Erbsen 13,00—15,00, Roggenkleie 6,50, Weizenkleie 7,75, Weizenschale —. Großhandelspreise per 50 kg waggon frei Danzig.

Empfehle mich zum **Kochen und Backen** bei Festlichkeiten. 8469 **A. Fisch, Rudnik,** powiat Grudziądz.

Wer übernimmt Unterweisung jg. Mädchen in deutsch. Dorf in 12331 **Zuschneiden Wäschenähen Stickerei** für 4 Wochen? **Frau von Wendorff, Mielno,** pow. Gniezno.

Zu billigen Preisen liefere sofort ab Lager: **Gelochte Bleche** f. Dreschmaschinensiebe **Schlagleisten Schlagleistenschraub. Siederohre.** 12320 **Paul Seler, Poznań,** ul. Przemysłowa 23.

Stühle 8460 zum Flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6.

Heirat

Geburtstagswsch.! Besitzert., evgl., 20 J. alt, guter Charakter, häusl. erzogen, wscht. nette Herrenbek. zw. baldiger Heirat. Bess. Handwerk. bevorzugt. Offerten unter L. 8525 an die Geschst. d. Ztg.

Junggeselle, kath., Anf. 40 er, solide, in gesich. Pos., sucht Frl. od. Witwe **zwecks Heirat.** Diskretion Ehrensache. Offerten unter G. 8515 an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rundsch.

Alleinstehender Landwirt Witw., Anfang 50., evg., **sucht Dauerstellung als Wirtschafter,** wo **spätere Heirat** erwscht. Off. u. B. 12162 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Heirat. Technisch und prakt. erfahr. **Herr** 50 Jahre alt, repräsentative gute Erscheing., verm., übernimmt eine gute Wassermühle mit Landwirtsch., wünscht sich mit **vermögender Dame z. verheiraten.** Gefl. Angebote unter **U. 12157** an die Expedition dies. Zeitg. erb.

Ehemalig. Westpr. seit 7 Jahren Großkaufmann in Ostpr., Mitte 30 u. ca. 50 Mille Verm., **sucht Verbind. mit gut erzog. jg. Dame** nicht ohne Verm. Optantin bezw. deren Familie findet sogl. herzliche Aufn. u. 2. Heimat in Ostpr. Meld. u. Ang. der Verh. an die Geschst. d. Ztg. unter Z. 12323.

Geldmarkt

Zur Vergrößerung ein. Fabrik tätiger **Teilhaber** m. Kapital 15—20 Tausend złoty, bei einem Anteil von 40%, sofort ges. Off. u. L. 8594 a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Tücht. Brennerei-Gehilfen für größ. Betrieb zu sofortigem Antrit ges. **Schumacher, Kosowo,** 8586 Post Nakło.

Tüchtigen **Stellmachergesellen** stellt von sof. ein 8540 **August Ditschkowski,** Zbożowy Rynek 10.

Die tägliche Sorge der Hausfrau, sparsam aber doch kräftig und gut zu kochen mildert **MAGGI's Würze**



Wenige Tropfen genügen. Man achte auf den Namen **„MAGGI"** 11572

Gewandter junger Mann 21300 der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, welcher wortgetreue u. stillgerechte Uebersetzungen vornehmen kann, zum **sofortigen** Antritt gesucht. Bewerber müssen Erfahrung in der Bearbeitung von Gutsvorstehergeschäften und Krankenkassensachen haben. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen bei freier Station erbeten an das **„Rentamt der Herrschaft Runowo," Runowo-Krainskie,** p. Wyrzysk.

Ein tüchtiger, erfahrener **Werkmeister** zur selbständ. Leitung ein. Tischlerei sofort oder vom 1. 11. 25 gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. J. 8592 an die Geschäftsst. d. Z.

Futtermeister guter Pferdepfleger, z. sofort. Antritt gesucht. **Mleczarnia Gdańska 56.**

Für den Stall suche **älteren Mann** von sof. od. etw. spät. **B. Kohls, Neumühl,** b. Dubelno. 12299

Junger Mann z. Melken u. Verpflegen v. 6 Kühen u. Haushaltarbeiten für angenehme **Dauerstellung** gesucht. Off. u. E. 8584 an die Geschst. d. Ztg.

Suche ab 1. Nov. 25 oder später gebildete, junge **Dame** als 12235 **Guts-Sekretärin** Polnische und deutsche Sprache Bedingung. Bild, Gehaltsanspr. u. Lebenlauf bitte einzus. **W. Jaeckel, Dom. Marynka,** pocz. Liszkowo, Bez. Bydg.

Optantin! Tüchtige **Friseuse** bei hohem Gehalt u. freier Station sucht 12276 **Koch, Schneidemühl** Breitestraße 8.

Suche vom 1. 11. oder 15. 11. 25 ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** v. Lande, die alle Hausarb. verricht. muß und Gelegenh. hat, d. Koch. zu erl. Off. u. A. 8576 an die Geschäftsst. d. Z.

Gebildetes, evangl., **jung. Mädchen** zur Erlernung d. Haushaltes ohne gegenseit. Vergütung zum 15. 11. gesucht. 12247 **Frau Administ. Ohme, Parlin b. Gruczno,** pow. Swiecie.

Erstes **Hausmädchen** die servieren kann, z. 1. November, gesucht. Gehaltsanspr., Zeugnisse, wenn mögl. Bild an **Frau v. Jouanne, Lenartowice, p. Pleszew**

Für meinen Landhaushalt suche ich zum sofortigen Antritt ein im Kochen erfahrenes **Mädchen** jedoch nicht unter 20 Jahren. 12297 Fr. Sägewerksbesitzer **M. Schlichting, Loboda,** p. tucholski.

Schulentlass. kinderlieb. Mädchen sof. gesucht. 12268 **Ev. Pfarrhaus Fordon.**

Stellengesuche

Tüchtiger Landwirtsbeamter, unverh., kath., 31 J. alt, sucht v. 1. 1. 26 Dauerstellg. Off. u. W. 8556 an die Geschst. d. Ztg.

Staatl. gepr. Landw., Danziger, evgl., 30 J. alt, sucht Stellung als **1. oder alleiniger Beamter** in Polen. Heiratsm. erwünscht. 12217 **Otto Dueck,** z. Z. Rittgt. Rübnitz bei Damgarten, Vor-Pom.

Suche **Stellung** als **Platz- oder Hofverwalter.** G. Zeugnisse, Kaution vorhanden. Off. unter O. 8424 a. d. G. d. Ztg.

Junger Mann 19 J. alt, Halbwaise, möchte gern auf größ. Gute die Wirtsch. erlernen. Gefl. Zuschr. erb. u. F. 8585 a. d. Gst. d. Z.

Tüchtiger **Brennerei-gehilfe** mit zweijähr. Praxis und gutem Zeugnis. **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Off. an **Władisław Kuźma,** Skóraczewiec, poczta Sitno. 12256

Müller und Walzenriffler, 26 J. alt, ledig, firm in der Roggen- u. Weizenmüllerei, mit sämtlich. Müllereimaschin. best. vertraut, sow. der Kundenmüllerei, d. deutsch. und poln. Spr. mächtig, bish. in Deutschland in Groß- u. Kleinmühlen tätig gewesen, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung.** Werte Ang. u. C. 8580 a. d. Gschst. d. Z.

Müllergeselle nach beendigter Militärzeit, vertraut mit Geschäfts- u. Kundenmüllerei sowie neuzeitlicher Maschinerie, sucht per sofort Stellung. Offerten unt. B. 12298 an die Geschst. d. Ztg.

Zuverlässiger **Müllergeselle** sucht Stellung von sofort auf großer oder kleinerer Mühle. 12319 **Johann Taszarek, Brzezno,** p. Czarnków.

Unverh. Chauffeur sucht **Stellg.** Offert. u. D. 8583 a. d. Gst. d. Ztg.

Verheirat. Diener mit gut. Empfehlungen **sucht** zum 1. Januar evtl. früher **Dauerstellung.** Offert. unter G. 12200 an d. Gst. d. Ztg.

Kontoristin der beiden Landesspr. mächtig, sucht per sof. od. sp. passende Dauerstellung, am liebsten in einer Gutsverwaltung. Offerten unter G. 8587 an die Geschst. d. Ztg.

Schneiderin sucht Beschäftigung außer d. Hause. Off. u. K. 8593 an die Geschst. d. Ztg.

Säuglings- u. Kleinkinderschwester sucht Stellung. Off. u. U. 8553 a. d. Geschst. d. Z.

Aeltere **Besitzerstochter** evgl., aus bess. Familie, wünscht v. 15. 11. oder 1. 12. 25 auf einem Gut **die Wirtschaft zu erlern.** Offert. unter K. 8522 an die Geschäftsst. d. Z.

Junges Mädchen, ev., 19 Jahre alt, sucht Stellung auf größerem Gute zwecks Erlernung der Wirtschaft. Gefl. Off. unt. W. 12322 an die Geschäftsstelle d. Ztg.



Das beste Waschpulver macht die Wäsche schneeweiß J. M. WENDISCH SUKC. S. A., TORUŃ.

Junger Mann, Obermüllerssohn, mit höherer Schulbildung und abgelegter Gesellenprüfung des Müllerhandwerks, der bereits in Mühlen von 30 bis 120 To. täglicher Leist. tätig gewesen ist, **sucht Stellung** in größerer Mühle als **Volontär** zur weiteren Ausbildung im Büro u. Betriebe. Offert. unt. M. 12211 an die Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Achtung! Für Optanen! Besitztum zu verkaufen! Beabsichtige mein **Besitztum, Garten,** inmitten der Obstbausiedlung gelegen, 1¼ preuß. Morgen mit ca 120 tragfähigen Obstbäumen, Beerensträuchern und Erdbeer-Anlage, zu verkaufen. Das schön gelegene Grundstück ist eingefriedigt und liegt an zukunftsreicher Straße. **Wohnung,** 2—5 Zimmer, Küche sowie Stallung vorhanden und sofort beziehbar. Reflektanten wollen sich mit mir sofort in Verbindung setzen. Keine Vermittlerprovision, da ich selbst Besitzer bin. 12346 **Sadewasser, Greifswald,** Bleichstraße 1. Telefon 950.

Gut 500 Morgen größtent. rotkleefähig. Boden, pa. Gebäude u. Inventar, billig bei 30000 M. Anz. zu verkaufen od. z. verpachten. Desgl. offeriere kleinere **Landwirtschaften, Geschäftsgrundstücke, Mühlen usw. Karl Tempel, Schneidemühl,** 12219 Posenerst. 26. Gegr. 1891.

Achtung Optanten! Verkaufe **Villengrundst.** 6 Zimm., Stall f. 6 Rind., 1 Morg. Gart., 10 Morg. Wiese, sof. Vertausche auch nach Polen gegen Landwirtsch. 12246 **Mallast,** Post **Seegefeld** bei Berlin.

Tausche großes, seit 1905 gut eingeführtes **Ladengeschäft** (Konfektions- u. Kurzwaren- m. anschließend. Schneidergeschäft) mit 6-Zimmerwohnung. u. Schneiderwerkstatt im Industriegeb. Deutschl., Landkr. Essen, geg. ein gleich. Ladengeschäft m. anschließd. 4-5-Zimmerwohng. in Polen ein. Reichl. Ladenregal mit Waren u. Wohnungsmöbeltausch sehr erw., um Transportkosten zu verhüten. Gefl. Off. u. R. 8538 a. d. Gst. d. Ztg.

Telefon-apparate und zwar 1 Klapperschrank, 3 Tischapparate preisw. zu verkaufen. Näheres durch 12158 **Agrumaria, Mrocza.**

Deutsche Optant.! Geschäftstausch! Damen- Herrenfriseur-Geschäft mit Wohnung in Berlin. Zu erfrag. **Staszak, Bydgoszcz, Kordeckiego 14.** 8523

Gute Milchkühe und **hochtragende Färsen** aus milchreichen Herden suche gegen Barzahlung zu kaufen. 12275 **von Bieler, Linowo (Lindenau),** pow. Grudziądz.

Wolfshund (Hündin), drei Monat alt, von eingetragenen Eltern, steht zum Verkauf beim 12335 Schafmeister **Feddek** in **Sosno,** p. Sępólno.

Gut jagende d. J. und v. J. **Albino-Frettchen** verkauft p. Nachnahme das Stück mit 25 und 30 zł. Offerten unter B. 12337 a. d. Gst. d. Z.

Wiener Stühle 6 und 7 zł, **Küche** 45, **Vertiko** 32, **Kleidersp.** 42, **Schreibt., Schreibsessel, Sofa, Eßzimmer, Spieg., D.-Fahrrad, H.-Fahrr. h. Kinderw.** a. Riemen, **Teppich, S.-Nähmasch.** verkauft **Okole,** 8597 **Jasna 9,** Htrh. part.

Herren-Ueberzieh., Anzug, Mantel u. Anzug für 14—16 jähr. Jüngl. billig zu verkaufen. **Zamojskiego 7,** II l. 8581

1 gebrauchte **Schreibmaschine zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. u. U. 12282 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geschäftsgrundstück Jagiellońska große Räumlichkeiten und Garten, unter ¼ des Friedenspreises **zu verkaufen.** Off. unter D. 8506 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Möchte mein in Oberhausen (Rhld.) gelegenes **Grundstück** gegen ein solches in Polen **vertauschen oder auch verkaufen.** Gebäude hat 14 Zimmer u. kleines Ladenlokal. 4-Zimmerwohnung kann sofort bezogen werden. Offerten u. B. 12175 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. erbeten.

Fortzugshalber beabsichtige ich mein **Wohnhaus in Dt. Krone,** Obere Königstraße 30, **mit** anliegendem, schön gelegenen großen **Garten zu verkaufen.** Bei Verkauf freiwerdende große und moderne Wohnung sofort beziehbar. Anzahlung nach Vereinbarung. Vermittler verbeten. **Frau M. Rielau, Dt. Krone** Obere Königstraße 30, 1 Tr. 12254

Großes Geschäfts- und Wohn-Grundstück mit eingerichteter **Autoreparaturwerkstatt u. Wagenbau,** inkl. Schmiede, Stellmacherei, Sattlerei, Lackiererei und Laden, in **Landsberg a./W.,** in Verkehrsstraße gelegen, krankheitshalber **sofort zu verkaufen.** Der Betrieb läßt sich auch für jedes andere Gewerbe umstellen. Wohnung wird frei. Eil-Offerten unter C. 12338 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen:

2 Paar Wagenpferde, Rappen, 4 und 5 Jahre alt, Passer, sehr elegante Pferde.

2 braune Stuten, 4 und 5 Jahre alt, Passer, sehr flotte ruhige Pferde, straßenfromm, fest und sicher.

Ferner: 12280

4000 Ztr. Eßkartoffeln, ‚Industrie' u. ‚Böhms Erfolg'.

Gutsverwaltung Nowawieś poczta Jabłonowo, pow. Brodnica (Pom.). Telefon Jabłonowo 6.

Gesunde, schwere, hochtragende **Milchkühe vom Besitzer zu kaufen gesucht.** Offerten u. A. 12336 an die Geschäftsst. d. Z.

Gelegenheit! Holzbearbeitungsfabrik Groß-Bautischlerei zu verkaufen. 1½ Stunden von Berlin, Holzvorräte, große Aufträge, Villa, 8 Räume, vorhanden. Offert. unter B. 8504 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Fabrik-Kartoffeln kaufen zu höchsten Tagespreisen 12318 Zakłady Przemysłowe in Nieżychowo.

Kastanien und Eicheln kauft in **ganz. Ladungen** gegen **sofort. Kasse** u. erbittet Drahtangebot frachtfrei deutscher Grenze. **H. Tschache Nachf. Winzig i. Schlesien** 12249 Telegramm-Adresse **Tschache.**

Verkaufe: Kipploren Feldbahnschienen Drahtgeflecht Schmiedewerkzeug Winde mit Drahtseil u. **Federol** geg. Kesselstein 12248 **P. Quade, Łabiszyn.**

Dampf-Motor oder größere 12344 **Wassermühle zu kaufen gesucht.** Genaue Offert. unt. Nr. 54,624 **„PAR" Poznań, Al. Marcinkowskiego 11.**

Oelkuchenbrecher „Rekord" 12321 Nr. 2, a. f. Kraftbetrieb, Stundenleist. ca. 700 bis 3000 kg, billig abzugeb. **Paul Seler, Poznań,** ul. Przemysłowa 23.

Ungebrauchtes neues Vollgatter Fabrikat Blumwe Rahmendurchlaß 750 mm, zu verkaufen. 12334 Baron **Lüttwitz, Olesnica,** pow. Chodzież.

100 Ztr. Heu (Feldwiesenheu), vorz. Qual., 1. Schnitt, gibt fuhrenweise ab 8543 **A. Bungeroth,** Promenada 31.

Gepflückte, schöne **Winteräpfel** hat preiswert abzugeb. **Schauer,** 12328 **Tleń (Klinger),** poczta Osie, powiat Swiecki.

Bestellungen auf gut kochende, weiß fleischige **Eßkartoffeln frei Haus 2,50 zł** pr. Ctr. nimmt entgegen **Molkerei Diethelm,** Piotra Skargi 4. 8596

Pachtungen

„Fleischer" sucht ein gutgehendes **Fleischergeschäft** nebst Wohnung zu pachten von gleich. 8557 **Wrzesinski, Lubicz,** pow. Toruń.

Wohnungen

Dtsch. Beamtenwitwe sucht per bald 2-3-Z.-**Wohng.** Gefl. Off. erb. u. O. 8536 a. d. Gst. d. Ztg.

2—3-Zim.-Wohnung mit K., f. kinderl. Ehep. v. sof. od. spät. ges. Gefl. Angebote an Buchhdlg. **Dworcowa 3, zu richten** 8566.

Möbl. Zimmer

2 sehr gut möbl. Zimmer mit Bad, Zentralheizg. 2c. v. 1. 11. zu verm. 8524 **Zacisze 4,** ptr., rechts.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Knoof,** Dworcowa 64, I. 8555

1—2 möbl. Zimmer mit Küche per 1. 11. **zu vermieten.** Off. unter Z. 8572 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Möbl. Zimmer zu vermieten **Lorenz, Cieszkowskiego 12/13.** 8582

Gut möbl. Zimmer nur an besseren, solid. Herrn vom 1. 11. 25 abzugeben. 12333 **Sw. Trójcy 12e,** II l.

Möbl. Zimmer z. verm. **Babia wies 20.** 8600

Möbl. Zimmer zu verm. **Dworcowa 1a I.** 8598

2 gut möblierte Zimmer Wohn- u. Schlafzim. v. sof. od. spät. zu verm. Besichtig. v. 2—6 nachm. **Piotra Skargi 3 I.** 8599

Rundschau des Staatsbürgers.

Vermögenssteuer.

Die Bestimmung über die Bezahlung der Vermögenssteuer, über die wir vor kurzem berichteten, ist bereits wieder zugunsten der Steuerzahler wegen der schwierigen wirtschaftlichen Lage folgendermaßen abgeändert worden:

Von dem Unterschiede zwischen dem Betrage von 50 Prozent der endgültig für die 2. und 3. Kategorie festgesetzten Steuer und den gemachten Anzahlungen, der nach dem Zahlungsbefehl innerhalb von 30 Tagen bezahlt werden sollte, ist vorläufig im Verlaufe von 60 Tagen seit der Zustellung des Zahlungsbefehls nur der vierte Teil einzuzahlen. Ist zum Beispiel die Steuer auf 4000 Złoty, also 50 Prozent dieses Betrages auf 2000 Złoty festgestellt worden und hat der Steuerzahler davon 1500 Złoty durch Vorauszahlungen gezahlt, so muß er jetzt im Verlaufe von 60 Tagen den vierten Teil von 500 Złoty einzahlen.

Für Hausbesitzer, deren Häuser dem Mieterschutzgesetz unterliegen, gelten folgende Bestimmungen: Der oben bezeichnete Unterschied ist in vier gleichen, vierteljährlichen Teilen, und zwar: bis zum 15. Februar, bis zum 15. Mai, bis zum 15. August und bis zum 15. November 1926 einzuzahlen.

Obige Erleichterungen werden von Amts wegen ohne besondere Gesuche der Steuerzahler angewandt.

Nach den Ausführungen des Finanzministers ist zu hoffen, daß es bei der Einziehung der 50prozentigen Rate sein Bewenden haben wird und daß die Vermögenssteuer dann auf gänzlich neuer Grundlage fortlaufend so erhoben wird, daß sie aus dem Einkommen gezahlt werden kann, während sie jetzt nur vom Vermögen genommen werden kann.

Keine rigorose Einziehung der Steuern!

Das Finanzministerium hat, wie uns aus Warschau, 25. Oktober, gemeldet wird, ein neues Rundschreiben an die Finanzämter herausgegeben, in welchem die Finanzämter aufgefordert werden, jegliches rigorose Einziehen von fälligen Steuern zu unterlassen. Zwecklose Zwangsversteigerungen sollen unterbleiben. Gleichzeitig wurden die Finanzämter ermächtigt, in gewissen Fällen Steuererleichterungen zu gewähren.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Oktober.

Die Erhöhung der Vermögenssteuer.

Der Verband deutscher Industrieller und Kaufleute in Polen, eingetragener Verein in Bromberg, gibt bekannt, daß die Kontrolle bezüglich der richtigen Einschätzung der Vermögenssteuer von einem jeden wie folgt vorgenommen werden kann:

Die im Jahre 1923 in Polenmark aufgegebene Vermögenssumme wird durch 20 000 geteilt, um den Wert des f. Z. aufgegebenen Vermögens jetzt in Złoty umzustellen. Der sich hieraus ergebende Złotybetrag wird zu den Prozentstufen multipliziert, die auf dem Zahlungsbefehl unter der Vermögenssumme auch vermerkt steht. Die durch die Multiplikation sich ergebende Summe stellt den Vermögensbetrag in Złoty dar, im Sinne des Gesetzes vom 11. 8. 1925.

Hierauf kommt nun die Erhöhung, und zwar: für die Landwirtschaft 367 Prozent, für die Gewerbetreibenden von der ersten bis fünften Patentklasse einschl. 37 Prozent, für die Kaufleute der ersten und zweiten Patentklasse 37 Prozent, für die Gewerbetreibenden der sechsten bis achten Patentklassen 120 Prozent, für die Kaufleute der dritten, vierten, fünften und anderen Patentklassen 120 Prozent, für alles andere Vermögen 120 Prozent.

Vorläufig bzw. im Laufe von 30 Tagen nach Einhändigung des Zahlungsbefehls ist die Hälfte des ganzen Vermögenssteuerbetrages abzüglich der bisher geleisteten Zahlungen (⅔ der ersten Einschätzung) zu zahlen, während für die zweite Hälfte der Vermögenssteuer die Termine noch nicht festgelegt sind.

Falls die Einschätzung nach obenangeführter Art nicht richtig berechnet sein sollte, ist im Laufe von 30 Tagen, nach Erhalt des Zahlungsbefehls, zu reklamieren, anderenfalls wird die Einschätzung als angenommen angesehen.

Grundstücksbesitzer, denen die Vermögenssteuer bis zum 1. Januar 1926 gestundet worden ist, zahlen die erhöhte Steuer in vier gleichen Raten bis zum 15. November 1926.

Zur Förderung der Bromberger Konfektionsindustrie.

In Sachen der Vergebung der Lieferung von Dienstkleidung für die Eisenbahnangestellten im Direktionsbezirk Danzig, die am 29. d. M. stattfinden soll, hat die hiesige Handelskammer im Namen der hochentwickelten Konfektionsindustrie des hiesigen Bezirks, die schon seit Jahren mit Erfolg für amtliche Lieferungen arbeitet, eine Denkschrift verfaßt, in der die Bitte ausgesprochen wird, den ganzen Auftrag betreffs der Lieferung der Dienstkleidung für die Eisenbahnangestellten den hiesigen Konfektionsfabriken zu erteilen. Die Handelskammer erklärt in diesem Antrag, daß die Bromberger Konfektionsindustrie sehr unter dem Arbeitsmangel leidet, und daß im Falle sie die Regierungslieferung nicht erhalten würde, sie gezwungen sein würde, die Fabriken zu schließen und ungefähr 600 Arbeitnehmer zu entlassen.

§ **Erledigte evangelische Pfarrstellen.** Blütenau, Diözese Mogilno (Bewerbungen an das Konsistorium in Posen); Gruppe, Diözese Schwetz (Bewerbungen an Superintendent Morgenroth in Schwetz); Kupferhammer, Diözese Neutomischel (Bewerbungen an das Konsistorium in Posen); Kuschlin, Diözese Wollstein (Bewerbungen an das Konsistorium in Posen); Groß-Neudorf, Diözese Inowroclaw (Bewerbungen an das Konsistorium in Posen); Rakwitz, Diözese Wollstein (Bewerbungen an Superintendent Reisel in Neutomischel).

§ **Postkartenformat und internationale Antwortkupons.** Die Nr. 99 des „Dziennik Ustaw", die mehrere, schon mitgeteilte Portoänderungen brachte, enthält noch nachstehende Bestimmungen über das zulässige Format der Postkarten und über internationale Antwortkupons. Das Postkartenformat ist im Höchstmaß auf 15 mal 10,5 Zentimeter, das Mindestmaß auf 10 mal 7 Zentimeter festgesetzt worden. Ferner wird auf die Einführung internationaler Antwortkupons hingewiesen, die an Stelle von Briefmarken zur Rückantwort getreten sind. Sie kosten das Stück 50 gr. Ein Kupon reicht aus zur Erlangung von Briefmarken für die volle Portobegleichung eines Auslandsbriefes im Gewicht von 20 gr. Für jeden zum Eintausch vorgelegten Antwortkupon erhält man Briefmarken zu 30 gr, für einen Kupon älterer Auflage Briefmarken von 15 gr. Die Kupons sind sechs Monate gültig, wobei der Ausgabemonat mit eingerechnet wird.

§ **Nochmals die Lungenseuche.** Das „Kreisblatt des Kreises Posen" veröffentlichte am 17. d. M. eine Verordnung des Wojewoden vom 24. Juni 1925, nach der die ganze Wojewodschaft Posen als durch Lungenseuche des Hornviehs verseucht bzw. bedroht anerkannt wird. In der Verordnung werden entsprechende weitgehende Beschränkungen des Verkehrs mit Vieh angeordnet. Weiter wird eine Verordnung des Wojewoden vom 24. September 1925 veröffentlicht, in der aus Anlaß der Fortdauer der Gefahr der Lungenseuche als engere Beobachtungsgebiete bestimmt werden: die Orte Karzec, Krobia, Rokosowo und Bączylas im Kreise Gostyn, der Ort Katy Maciejowo im Kreise Kosten, die Orte Lubon, Wiry, Czapury und Wiorek im Kreise Posen. Das weitere Beobachtungsgebiet umfaßt außerdem Bezirke der Kreise Inowrocław, Koschmin, Lissa, Pleschen, Schrimm, Strelno, Wittkowo, Wreschen. Danach scheint die Gefahr der Lungenseuche noch weiter zu bestehen.

§ **Einbrecher an der Arbeit.** In den letzten Abenden und Nächten sind mehrere Einbruchsdiebstähle verübt worden. Am gestrigen Sonntag abend zwischen 8 und 9 Uhr suchten Einbrecher die Wohnung und den Laden des Herrn Gundlach, Posener Straße (Poznańska) 4 heim und raubten Waren, Kleider usw. sowie 2000 zł bares Geld. Der Gesamtwert der Diebesbeute beläuft sich auf 3000 zł. — In der letzten Nacht wurde auf dem Grundstück der Frau Marja Kożierowska, wohnhaft Schröttersdorf (Szretery), Horststraße (Gajowa) 5, ein Einbruch verübt. Aus dem Stalle wurden 32 Stück Geflügel gestohlen, in der Mehrzahl Hühner, aber auch Gänse und Enten. — Dem Staatsbeamten Osmólski, Königstraße (Kosciuszki) 37, wurden mittels Einbruchs zwei komplette Anzüge im Wert von 335 zł gestohlen.

§ **Ein Stubenbrand** brach am Sonnabend um 7½ Uhr abends bei dem Einwohner Lipinski, Wörthstraße (Racławicka) 4, aus. L. und seine Frau waren zur Zeit des Brandes nicht zu Hause. Das Feuer vernichtete, bevor es gelöscht wurde, einen großen Teil der Möbel und Einrichtungsgegenstände. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt. Sie liegt vielleicht in der Schadhaftigkeit des Ofens, da der eigentliche Brandherd sich am Fußboden, nahe dem Ofen, befand.

§ **Das Skelett eines Kindes** wurde auf einem Bodenraum des Hauses Rinkauer Straße (Pomorska) 3 aufgefunden. Nachforschungen nach der Mutter, die die Leiche ihres neugeborenen Kindes dort beiseite geschafft hat, sind im Gange.

§ **Festgenommen** wurden am Sonnabend und Sonntag sieben Trunkenbolde, und je eine Person wegen Diebstahls, Tabakschmuggels und verbotenen Glücksspiels.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die Mitglieder werden hiermit ersucht, heute pünktlich 8 Uhr zur Probe zu erscheinen. Geprobt werden nur die Massen- und Volksszenen. (12351

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne Vortrag von Direktor Dr. Schönbeck „Zum Gipfel der Welt", erläutert durch die Filmaufnahmen der Londoner Kgl. Geograph. Gesellschaft. Vorverkauf in der Buchh. E. Hecht Nachf. (12346

Frauenchor der Christuskirche. Jeden Dienstag Übungsstunde im Gemeindehause. (8590

* * *

* **Inowroclaw,** 19. Oktober. Am Donnerstag trat die Kreissynode Inowroclaw zu ihrer diesjährigen Tagung im hiesigen evangelischen Pfarrhause zusammen. Zunächst erstattete der Vorsitzende den Ephoralbericht, der die kirchlichen Verhältnisse der Gemeinden des Kirchenkreises eingehend beleuchtete und im ganzen ein erfreuliches Bild von dem Anwachsen religiöser und kirchlicher Gesinnung in unserer Diözese abgab. Über die von der Kirchenbehörde gestellte Vorlage: „Wie erziehen wir die Jugend zur Treue gegen die Kirche und ihr Bekenntnis?" referierte Synodale Staffehl. In packender Weise wies der Redner auf die Wichtigkeit der Erziehung zur Treue gerade bei der männlichen Jugend hin, und zeigte selbsterprobte Mittel und Wege, durch die man dieser Aufgabe an der Jugend am besten gerecht werden könnte. Die Ausführungen des Redners, die allgemeinen Beifall fanden, ergänzte Synodale von Heydebreck durch einen warmen Appell an die Versammelten, doch erst einmal Selbsterziehung zu üben und mit leuchtendem Beispiel der Jugend in Opfersinn und Treue gegen Kirche und Bekenntnis voranzugehen, dann werde die Jugend diesem Beispiel sicher folgen.

* **Posen** (Poznań), 24. Oktober. Gestern abend wurde in Solacz in die Villa des Restaurateurs, der sich um diese Zeit im Restaurant befand, während seine Frau in der Stadt sich aufhielt, ein Einbruch verübt, bei dem den Dieben Geld und Gegenstände im Gesamtwerte von ca. 15 000 Złoty in die Hände fielen. — Selbstmord durch Erhängen verübt hat, dem „Postep" zufolge, wegen Arbeitslosigkeit der 24jährige Arbeiter Janiszewski in Urbanowo. — Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Handwerkskammer Posen am 20. September d. J. hat diese an eine große Anzahl von Meistern ihres Bezirks in Anbetracht ihrer mindestens 25 Jahre langen Mitgliedschaft oder für langjährige treue Dienste in Innungs-Vorstandsämtern Ehrendiplome verliehen. Die geschmackvoll ausgeführten Urkunden sind bereits zum großen Teil in die Hände der Jubilare gelangt.

* **Schmiegel** (Śmigiel), 23. Oktober. In der hiesigen Gegend treibt ein junger Mann im Alter von 20 Jahren Schwindeleien, indem er angeblich für das Rote Kreuz Beiträge einsammelt, die in seine eigene Tasche fließen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

R. K. **Aus der deutschen Grenzmark,** 23. Oktober. Auswanderer aus Polen haben sich mit Vorliebe in der Grenzmark niedergelassen. Die Bevölkerungszahl ist in den Grenzkreisen daher bedeutend gewachsen. Um dem Wohnungsmangel abzuhelfen, sind namentlich in den Städten zahlreiche Siedlungsbauten entstanden. Besonders in Hammerstein wurden in den letzten vier Jahren mehrere neue Straßen angelegt, aber auch Schlochau, Pr. Friedland und Flatow zeigen zahlreiche Neubauten. Es sind größtenteils Einfamilienhäuser, aber auch Doppelhäuser mit mehreren Wohnungen. Der Grenzbahnhof Firchau hat durch den Zuzug zahlreicher Zoll- und Bahnbeamten eine bedeutende Bevölkerungszunahme erfahren. Für Zoll- und Bahnbeamte sind besondere Häuserkolonien vom Staate errichtet worden. Die neue Bahnverbindung nach Briesen und Schlochau wird den Ort weiter beleben.

Kleine Rundschau.

* **20 Millionen Dollar ins Grab versenkt.** Auf einem Kongreß der Totengräber, der in Chicago stattfand, erklärte der Bundessekretär dieser Organisation, daß die Ansprüche an die Charakterfestigkeit der Totengräber in Amerika in den letzten Jahren besonders gestiegen seien. Es ist Mode geworden, die Toten im Schmuck ihrer Ringe und Armbänder zu begraben. Bei dieser Sachlage wird immer mehr der Totengräber zum Totenwächter, dem man dann auch die ihm zukommende gesellschaftliche Stellung nicht vorenthalten dürfe. Nach ungefährer Schätzung dürften im letzten Jahre Schmuckgegenstände im Werte von 20 Millionen Dollar mit ins Grab versenkt worden sein. — — Reiches Amerika!

Wirtschaftliche Rundschau.

ow. **Die Zahl der Wechselproteste bei der Bank Polski,** die als Charakteristikum für die jeweilige wirtschaftliche Lage betrachtet werden kann, wächst von Monat zu Monat. Im Bezirk der Abteilung der Bank Polski in Kattowitz wurden in der Zeit vom 1. bis 15. August Wechsel, die aus anderen Gebieten stammen, im Betrage von 270 786 Złoty, vom 16. bis 30. August im Betrage von 394 578 Złoty, insgesamt also in Höhe von 665 364 Złoty zum Protest vorgelegt. Im September belief sich die Summe der protestierten Wechsel auf 1 056 251 Złoty. Vom 1. bis 15. Oktober gingen Wechsel im Betrage von 786 979 Złoty zu Protest. Diese Zahlen, die ständig steigen und in der 1. Oktober-Hälfte fast um 200 Prozent höher sind als in der 1. August-Hälfte, geben ein sehr unerfreuliches Bild der auch in anderen Gegenden des Staates herrschenden Wirtschaftslage. Die Lage in Polnisch-Oberschlesien charakterisiert die Zahl der Wechsel, die aus Oberschlesien stammen und bei anderen Abteilungen der Bank Polski protestiert wurden. Im August belief sich die Summe dieser protestierten Wechsel auf 158 378 Złoty, im September auf 299 044 Złoty, in der 1. Oktober-Hälfte auf 220 005 Złoty, d. h. auf über 230 Prozent mehr als in der 1. August-Hälfte.

Geldmarkt.

Züricher Börse vom 24. Oktober. (Amtlich.) Neuyork 5,19¼, London 25,16, Paris 21,70, Holland 208⅞, Berlin 123,70.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 24. Oktober. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 4,00. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemst. Kred. 1,90. 5proz. Pożyczka konwersyjna 0,29—0,28. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,00. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 2,10. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zł.-Aktie) 10,00. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,50. Luban Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 60,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,10. Papiernia Bydgoszcz 1.—4. Em. 0,20. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. 4,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,25. Tendenz: unverändert.

Produktenbörse.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 22,00—23,00, Roggen 15,50—16,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 36,00—39,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 26,00—27,00, do. (65% inkl. Säcke) 27,00—28,00, Braugerste prima 21,50—22,50, Gerste 18,00—20,00, Hafer 17,75—18,75, Felderbsen 21,00—22,00, Viktoriaerbsen 27,00—30,00, Weizenkleie 9,75—10,75, Roggenkleie 9,75—10,75, Rübsen —,—, Eßkartoffeln 2,90, Fabrikkartoffeln 2,00—2,20. — Tendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 24. Oktober. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 209—212, Lief. Okt. 228, Lief. Dez. 229,50, März 234,50—235, Tendenz fester, Roggen märk. 141—145, Lief. Okt. 162, Lief. Dez. 164—164,50, Lief. März 174—174,50, fester. Sommergerste 196—218, feinste Sorte über Notiz, Futtergerste 156—163, flau.

Hafer märk. 165—175, westpr. 157—162, März 186, matter. Weizenmehl für 100 Kg. 26,50—30,50, stetig. Roggenmehl 20,75 bis 23, stetig. Weizenkleie 11—11,30, ruhig. Roggenkleie 8,90 bis 9,20, ruhig.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26 bis 32, kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen 20—23, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 22—25, blaue Lupinen 12 bis 12,50, Rapskuchen 15—15,20, Leinkuchen 22, Trockenschnitzel prompt 8,50—8,70, Sojaschrot 20,10—20,30, Torfmelasse 9,40—9,60, Kartoffelflocken 14—14,30.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 24. Oktober in Krakau 1,75 (1,76), Zawichost + 1,99 (1,60), Warschau + — (1,25), Plock + 0,93 (0,93), Thorn + 0,73 (0,69), Fordon + 0,75 (0,74), Culm + 0,71 (0,71), Graudenz + 0,87 (0,84), Kurzebrak + 1,31 (1,28), Montau 0,52 (0,51), Piekel — 0,52 (0,51), Dirschau + 0,39 (0,36), Einlage + 2,20 (2,20), Schiewenhorst + 2,46 (2,44) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 182.

Statt Karten!
Als Verlobte empfehlen sich
Marianna Grzechowiak
Leo Mammach
Bydgoszcz, 25.10.25.

Zur gefälligen Erinnerung ausschneiden und aufbewahren!
„Büro WAP", ul. Gdańska 162, II,
neben Hotel Adler, 11948
übernimmt die Ausarbeitung von Schriftsätzen jeglicher Art,
insbesondere in Zivil-, Strafprozessen, Steuerangelegenheiten, Mietsstreitigkeiten, Eingaben an Behörden usw.

Am 23. Oktober, vormittags 11 Uhr, verschied sanft nach kurzem, aber schweren Leiden mein über alles innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Lüpke

im Alter von 62 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an 8588
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Trzemiętowo, den 25. Oktober 1925.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. d. Mts., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ostbank für Handel und Gewerbe

Depositenkasse Schneidemühl

Friedrichstrasse Nr. 34

mit

Wechselstube auf dem Bahnhof Schneidemühl.

Umwechslung ausländischer Geldsorten, Polennoten, Dollarnoten usw.

Annahme von Spareinlagen zu höchsten Zinssätzen.

Erledigung aller anderen bankmässigen Geschäfte.

Postscheckkonto Berlin Nr. 64661. 12104

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied Sonntag mittag um 1 Uhr nach kurzem schweren Leiden unsere inniggeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Auguste Wittkowske

geb. **Zimmermann**
im 78. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Otto Wittkowske
Helene Wittkowske geb. **Ristow**
Oskar Wittkowske
Frieda Sommers geb. **Wittkowske**
Elsa Elger geb. **Wittkowske**
Max Elger
Fred Sommers
und 4 Enkelkinder.

Keynia, den 26. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. d. Mts., nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 8595

Poln. Unterricht
Konversation u. Literatur. Off. u. **M.** 8421 an die Geschst. d. Ztg.

Für die uns anläßlich des Heimgangs unserer teuren Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, besonders Herrn Pfarrer **Wurmbach** für die trostreichen Worte am Sarge, prechen wir hierdurch unseren

tiefgefühltesten Dank

aus.
Richard Frost
Luise Frost.
8605
Bydgoszcz, den 26. 10. 25.

Obwieszczenie.

W tutejszym rejestrze spółdzielni pod nr. 76 wpisano dzisiaj przy firmie

„Deutsche Volksbank"

Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością w Bydgoszczy, że członkowie odpowiadają za zobowiązania spółdzielni oprócz przyjętych udziałów, kwotą w wysokości 500 złotych za każdy udział. Uchwałą walnego zebrania z dnia 16. maja 1925 zmieniono § 4 i 25 statutu.

Bydgoszcz, dnia 14 października 1925.
Sąd powiatowy.
12332

12. Państwowa Lot. Klasowa.

Die Lose zur II. Kl. sind angekommen.
Auch **neue Lose** für Neuankäufer. 12334
Die Kollektur **Dworcowa 17.**

Halte persönlich Sprechstunden.
Dr. Szubert,
Spez.-Arzt f. Haut- u. Geschlechtsleiden, Licht- und Röntgenbehandlung
Dworcowa Nr. 93. 8558
Sprechstunden: für Privatpatienten von 10—11 und 3—4 Uhr,
für Kassenmitglieder von 11—1 u. 4—6.
Sonn- u. Feiertags keine Sprechstund.

Wilh. Matern
Dentist 10063
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

OKOLE
H. MATERN
Dentist 10064
Sprechstunden 9–1, 3–6 Uhr
Okole, Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Polizei-Verordnung.

Bei den Pferden des Fleischermeisters Herrn **Karol Czarnecki** hier, ul. Zygmunta Augusta 24, ist **Rotz festgestellt** worden. Infolgedessen sind alle Pferde von Fleischern und Händlern als rotzverdächtig zu betrachten. Daher wird auf Grund der §§ 143—150 des Tierseuchengesetzes vom 26. VI. 1909 (deutsche Gesetzessammlung 1909, S. 519) als auch auf Grund des Ges. über die Polizei-Verordnung v. 11. III. 1850 veröffentlicht, was folgt:

§ 1. Alle Pferde der Fleischer und Händler werden unter veterinär-polizeiliche Aufsicht gestellt.

§ 2. Alle Pferde sind in Zeitabschnitten von mindestens 2 Wochen zur Besichtigung bezw. zur Entnahme von Blutproben durch den Kreistierarzt vorzuführen. Die betreffenden Termine werden jedesmalig durch die Presse bekannt gegeben.

§ 3. Die Aufsicht über die Pferde, die grundsätzlich auf ½ Jahr festgesetzt ist, kann vor dem Termine aufgehoben werden, sofern durch Blutuntersuchung festgestellt wird, daß der Rotzverdacht unbegründet war.

§ 4. Der Besitzer des Pferdes ist verpflichtet, etwaige Krankheitserscheinungen unverzüglich der Polizei anzuzeigen, das erkrankte Pferd gegebenenfalls von den andern im Stalle befindlichen Pferden abzusondern, bis die Polizei die tierärztliche Untersuchung durch den Kreistierarzt anordnet.

§ 5. In dem Pferdestall mit dem abgesondertem Pferde dürfen andere nicht hineingestellt werden. Pferde, bei denen sich die Krankheitserscheinung als unbegründet erweist, können während der Dauer der Quarantäne innerhalb des Stadtbezirks benutzt werden, jedoch unter der Bedingung, daß sie nicht in fremde Pferdeställe hineingeführt werden, nicht mit fremden Pferden in Berührung kommen, und daß für sie nicht fremde Krippen, Eimer, Geschirre u. a. benutzt werden. Ueber den Stadtbezirk hinaus dürfen die Pferde ohne polizeiliche Genehmigung nicht gebracht werden. Solche Genehmigung kann nur unter obig erwähnten Bedingungen erteilt werden. (§ 5).

§ 6. Während der Polizeiaufsicht gefallene oder durch den Besitzer getötete Pferde dürfen ohne Wissen der Polizei nicht beseitigt werden.

§ 7. Die vorliegende Verfügung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

§ 8. Uebertretungen obiger Verordnung werden im Sinne des Absatzes III des angeführten Gesetzes vom 26. 6. 1909 bestraft.

Bydgoszcz, den 24. Oktober 1925.
Städt. Polizei-Verwaltung
12342 (—) Hańczewski
radca miejski (Stadtrat.)
Pl. VI. 5222/25.

Lizitation.

Mittwoch, den 28. Okt., mittags 12 Uhr, findet bei der hiesigen **Ekspedycja towarowa** öffentliche Versteigerung

zweier Holzschuppen

ca. 1200 cbm und ca. 700 cbm, statt.
Ekspedycja towarowa Bydgoszcz.
Kocikowski, St. narzelnik. 12307

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 27. 10. 25, o godz. 10½, przed poł. będę sprzedawał przy **ul. Św. Trójcy nr. 27** najwięcej dającemu i za gotówkę:
1 kanapę, 1 szafonierkę, 1 stół, 1 konia, 1 wóz rzeźnicki, maszynę do szycia, umywalkę, 1 garn. koszyk.
Malak, 12341
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 27. 10. 25
o godz. 12° będę sprzedawał przy **ul. Kordeckiego 18** najwięcej dającemu i za gotówkę:
teki skórzane, rower męski, maszynę do pisania, biurko, skórę i t.d.
Malak, 12340
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Klavierstunden
für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7,** 1 Treppe, links. 7179

Zum froh. Schlachtfeste empfehle verschiedene 8546
Därme
billig und gut.
Leon Bajzkowski,
Jagiellońska 36a.

Industrie

Speisekartoffeln, gelbfl.
auch bis zu 20 % mit andern Sorten gemischt, kauft jede Menge und erbittet Angebote 11991
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr
Telefon 42422.

Holztermin Ostromecko.

Am **Donnerstag, den 29. Oktober 1925,** vormittags 10 Uhr, findet **im Gasthaus Mąka zu Ostromecko** die nächste Versteigerung von

Nutz- und Brennhölzern
(vorwiegend trockenes Klobenholz)

gegen Barzahlung statt.
Das Holz ist in den Revieren Reptowo, Isbitz, Schoenborn und Marienpark zu besichtigen. 12257
Gräfl. v. Alvensleben-Schönborn'sche Oberförsterei,
Ostromecko (Pomorze).

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 11382

Behördlich konzessionierte
Handels-Kurse
Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 12204
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Kaufmännische Drucksachen
in polnischer und deutscher Sprache
als:
Briefbogen :: Mitteilungen
:: Kuverte :: Rechnungen ::
Geschäftskarten :: Preislisten
usw. usw.
liefert in sauberster Ausführung.
A. Dittmann,
G. m. b. H.

!Hausverwaltung in Berlin!
Gewissenhafteste u. zuverlässigste Hausverwaltung für auswärtige Besitzer in Berlin u. Umgegend. Langjährige Tätigkeit in Ministerien u. Großindustrie. Selbständige jurist. Beratung. Ia Referenzen. Kulante Bedingungen u. Sicherheitsleist. 12238
Werner Otto, Berlin—Tempelhof, Berlinerstr. 2.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter.
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 11688 Telefon 1549.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3

Erteile erfolgr. 8591
Unterricht in polnischer u. französ. Sprache,
auch Schularbeits-Beaufsichtigung i. gleichen Fächern. **Kołłątaja 5, II.**

Zur Bildung eines Hausquartetts
werden noch folg. gute Spieler ges.: a) **Pianist,** b) **Obligatengeiger,** c) **Cellist,** evtl. noch **Bassist.** Damen oder Herren, welche mitzuwirken gedenken, bitte ich ihre Adresse anzugeben. Off. u. **H.** 8589 an die Geschst. dies. Bl.

Wäsche jeder Art
wird sauber in u. auß. d. Hause angefert., a. ausgebessert.
Frau Anna Dernow, Kościuszki 48, 8242
Gartenhaus, 1 Tr.

Sehr starke sof. tragende
Obstbäume
als **Aepfel, Birnen, Kirschen u. Wallnüsse** hochstämmig, halbstämmig u. Buschform, s. starke
Stachel- und Johannisbeeren
m. mehrjährig. Kronen in Stamm- und Buschform. Alles nur in großfrüchtigen besten Sorten. Billigste Preise. Bitte überzeugen Sie sich v. der großen Auswahl u. Beschaffenheit der Ware in meiner Gärtnerei.
Jul. Roß,
Św. Trójcy 15.
Telefon 48. 12312

Damen- u. Kinder-Garderobe fertigt schnellst. an. **Schmidt,** Petersona 12a, II. 8440

Feinbrot 48 gr
Landbrot 45 „
Roggenbrot 42 „
Schweizerhof,
Sp. z o. o. 11897

Achtung!
Blaue Dogge entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben bei **Grabowski, Szynych,** pow. Chełmno.

Durch Selbstanfertigung zur Billigkeit!

Damen-Mäntel

Winter-Mäntel aus warm. Stoffen, in verschiedenen Farben . . . zł	25.—
Winter-Mäntel aus Velour de laine, neueste eleg. Form . . . . . zł	62.—
Winter-Mäntel aus reinwoll. best. Winterstoff mod. Form u. Farbe zł	42.—
Winter-Mäntel aus Velour de laine, eleg. Verarb., ganz a. Seide gearb. zł	85.—
Frauen-Mäntel aus reinwoll. best. Winterstoff mod. Form u. Farbe. bis für d. stärksten Damen pass. zł	68.—
Seidenplüsch-Mäntel pa. Verarbeitung, ganz auf Seide . . zł	165.—
Biberette-Jacken auf Seide gearbeitet, Pelzimitation . . . . zł	95.—
Mädchen-Mäntel in all. Größ. v. zł	23.—

Herren-Konfektion

Winter-Ulster 2-reihig, mod. Form bräunl. Wollstoff m. angew. Futter	40.—
Winter-Ulster verschiedene graue Farben, mod. Fischgrätstoff mit angewebtem Futter . . . . . zł	72.—
Winter-Paletot 2-reihig, m. Samtkragen, prima schwarz Eskimo zł	85.—
Winter-Ulster schwerer, reinwoll. Flausch, mod. gerade Form, pa. Ausstattung . . . . zł	92.—
Winter-Ulster schwerer Kammg.-Gabard, mit angewebt. Futter, pa. Qualität, erstklassige Verarbeitung vollständiger Maßersatz . . . zł	145.—
Sakko-Anzüge grau u. braun, engl. gemust., gute saubere Verarbeit. zł	29.50
Sakko-Anzüge guter Wollst., mod. Form, auf Wollserge gearbeit. zł	55.—
Winter-Joppen a. warm. Futter zł	30.—
Burschen-Joppen in all. Größ. zł	20.—

Reise-Burken in großer Auswahl.

Hurtownia bławatów i konfekcji
Włóknik, Inh. F. Bromberg
Bydgoszcz, 11736
Długa 10/11 (Friedrichstr.). Telef. 1451.

Schuhwaren

aller Art, für Straße und Haus
Wetterfest und Warm
in **Leder, Kamelhaar und Filz.**
Die Qualität ist anerkannt gut.
Die Preise angemessen niedrig.
Otto Bender,
Jezuicka 17. **Neue Pfarrstr. 17.**
Gegründet 1891. 11426
Maß-Anfertigung, :•: Reparaturen.

Biberschwänze und **Firstziegel, Hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel**
„ **Wandplatten**
„ **Langlochsteine**
liefert per Bahn und Kahn 11626
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5.

Verschied. Sorten gute Tafeldaueräpfel
zu haben 8223
Promenada 10. pt. r.

Morgen, Dienstag:
Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst
mit guter Suppe.
Eduard Reed,
Sienkiewicza u. Śniadeckich Ecke. 12348